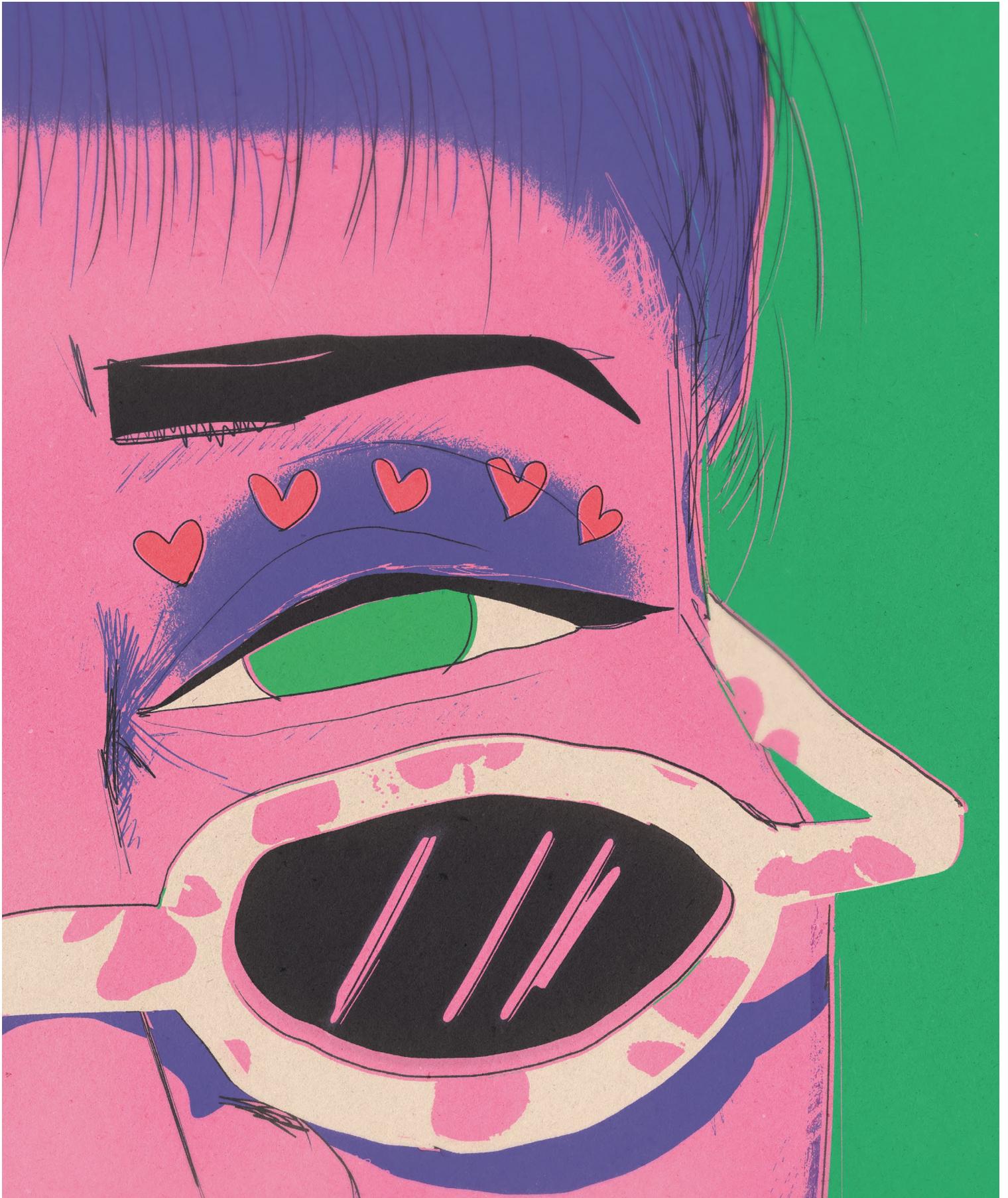


# SPRACHROHR



Y2K

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b>		<b>1</b>
<b>NEUES AUS DER UNI</b>		<b>2</b>
<i>Neuigkeiten aus der Universität und was es für Angebote für Studierende in Würzburg gibt. Der Wittelsbacherplatz feiert 125 Jahre Jubiläum. Hier erfahrt ihr mehr!</i>	Happy Birthday an die neue Lehrerbildung in Würzburg! Schreibzentrum	2 3
<b>NOSTALGIE?</b>		<b>4</b>
<i>Gedanken zu den 2000ern, die in den Köpfen unserer Redaktion umherschwirren. Ganz nach dem Motto: Nostalgie? Von Essays bis kritischen Reflexionen ist alles dabei, schaut mal rein!</i>	Nostalgie: Die Wissenschaft hinter der emotionalen Zeitmaschine Der Traum einer traumhaften Kindheit Sechs Jahre MeToo – und was jetzt?	4 5 6
<b>WAS UNS BEWEGT</b>		<b>6</b>
<i>Was bewegte die 2000er, was bewegt uns heute? Tauche ein in die Köpfe unserer Autor*innen. Vielleicht findest du ja was, das dich auch bewegt?</i>	Die 2000er in Lyrik und Kunst: Kritische Reflexion eines Ballermannstars Y2K und andere (Mode)sünden Ist das Vintage oder kann das weg?	6 7 8
<b>LITERATUR &amp; KUNST</b>		<b>10</b>
<i>Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Bei uns kennt Kreativität keine Grenzen und in „Literatur &amp; Kunst“ findet ihr so wohl aussagekräftige Worte, sowie schöne Bilder.</i>	Friedlich Körper Fotografie von Johannes Aumiller Femme Fatale	10 10 10 12
<b>REZENSIONEN</b>		<b>13</b>
<i>Die Würzburger-Kultur unter die Lupe genommen. Unsere Autor*innen für euch im Einsatz, auf der Suche nach tollen Theaterstücken, guten Büchern und besonderen Events. Was wir von der Würzburger Kultur halten, lest ihr hier. Was haltet ihr davon?</i>	Improtheater – Worth the hype? Der Märchenerzähler von Antonia Michaelis Zerbrich die Scham – Arabs Do It Better in der Kellerperle	13 13 15
<b>GEHEIMTIPPS WÜRZBURG</b>		<b>16</b>
<i>Winter und Langeweile? Wir zeigen dir, wie du auch an den kältesten Tagen schöne Erinnerungen generieren kannst.</i>	6 Bucket-List Aktivitäten für kalte Herbst- und Wintertage in Würzburg	16
<b>RETROSEITEN</b>		<b>18</b>
<i>Passend zum Y2K-Stil, inspiriert von alten 2000er Jugendmagazinen. Unsere Retroseiten. Wir versprühen einen Hauch von Kindheits-Nostalgie.</i>	Y2K-Photolovestory – Endlich das erste Mal verliebt Y2K-Rätselseite	18 25
<b>IMPRESSUM</b>		<b>29</b>

# VORWORT



Bildquelle: Johannes Aumiller | @impro.take

*Uns als Redaktion ist natürlich bewusst, dass eine stumpfe Romantisierung der 2000er falsch wäre und die Zeit genauso viel Spielraum zum kritischen Hinterfragen bietet.*

Liebe Leser\*innen,

Miniröcke mit Spitzentops und Crop Tops zu Low Waist Jeans spazieren durch die Innenstädte, als wäre die Zeit 20 Jahre zurückgedreht worden. All Denim Looks trauen sich aus dem Haus. In einer Hosentasche summt ein Klapphandy mit einem trashigen Klingelton aus den 2000ern.

Wir, das Sprachrohr, präsentieren stolz unsere neuste Ausgabe. Diesmal ganz nach dem Motto: Y2K ist zurück. Die Suche nach einem neuen Oberthema führte uns diesmal in die bewegende Zeit der 2000er. Der Spiegel charakterisiert das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts mit: „Billigflieger und Bin Laden, Google und Gentechnik, Magermodels und Marsmissionen.“

Die meisten Personen unserer Genera-

tion werden andere Erinnerungen an die 2000ern haben. Für uns ging es dabei um Tastenhandys, selbstgebrannte CDs und Chaträume. Nostalgisch denken wir an Abende unserer Kindheit zurück, in denen wir neue CDs hörten, um am nächsten Tag in der Schule mitreden zu können oder an Abende, in denen wir vor Bildschirmen in Chaträumen warteten, nur, dass diese eine Person online kommt. Diesen Vibe haben wir versucht einzufangen und wiederzugeben. Inspiriert durch alte Jugendzeitschriften stellen wir eine Besonderheit exklusiv in dieser Ausgabe vor: Unsere Retroseiten.

Uns als Redaktion ist natürlich bewusst, dass eine stumpfe Romantisierung der 2000er falsch wäre und die Zeit genauso viel Spielraum zum kritischen Hinterfragen bietet. Wie haben sich geschlechterspe-

zifische Rollenbilder verändert? Was für Entwicklungen gibt es in der Kunst und Lyrik? Oder was bedeutet die Rückkehr der 2000er?

Unser Ziel war es, mit der Ausgabe eine Portion Nostalgie freizusetzen und diese gleichzeitig nicht als absolut darzustellen. Nun liegt es an euch, wie ihr die Zeitung lesen möchtet. Ob mit dem Ziel, eure Kindheit der 2000er neu aufleben zu lassen oder mit einem Blick hinter die Fassade des popkulturellen Trends. Unsere neuste Ausgabe bietet beides an!

Das Sprachrohr wünscht euch viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

Mit herzlichen Grüßen,  
J&V

# NEUES AUS DER UNI

## HAPPY BIRTHDAY AN DIE NEUE LEHRERBILDUNG IN WÜRZBURG!

Das Gebäude am Wittelsbacherplatz wird knackige 125 Jahre alt



*Ich halte den Wittelsbacherplatz, mit Ausnahme von der Residenz und dem Toscanasaal, für das schönste Gebäude, das die Universität Würzburg hat. Es ist ein Gefühl der Geborgenheit. Man begegnet sich ganz anders in einem Haus mit Geschichte.*

Mit Tausenden an Lehramtsstudierenden, die seit 125 Jahren ein und aus gehen, hat der *Wittel*, wie das Gebäude liebevoll genannt wird, ein Zuhause für die Fakultät Humanwissenschaften mit der Pädagogik, Fachdidaktiken, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften und der Theologie und Religionswissenschaft geschaffen. Am 1.10.1898 zogen die ersten Internatsbewohner ein und so wohnten, lernten und lehrten die Studierenden am selben Ort direkt an echten Schülern.

Was heute noch von der damaligen Zeit bleibt, sind Überbleibsel der ehemaligen Klassenzimmer, der Turnhalle und der Kapelle im Altbau, die noch an das alte Schulgebäude erinnern – und natürlich das Bestehen des Auftrags der Lehrerbildung.

Zwischen dem Jesus-Gemälde im ZIP-Pool, den knarrenden Boden in den Seminarräumen und dem alten Treppenhaus finden wir, wenn man ganz genau drauf achtet, Schnipsel von 125 Jahre alter Geschichte.

Auch Teil dieser Geschichte: Der Neubau mit der Teilbibliothek, Seminarräumen, zwei neuen, modern ausgestatteten Hörsälen und Büros für Mitarbeitende. Architektonisch wollte man sich aktiv vom Altbau abgrenzen und so renovierte man nicht nur, sondern baute gleich komplett neu. An seiner Stelle zuvor waren nicht nur die alten, baufälligen Hörsäle aus den 30er-Jahren, sondern auch der ehemalige Theatersaal Würzburg mit seinen roten Polstersamtsitzen und dem Kuriositätenkabinett, dem Schnürboden des Theaters mit allen

Kulissen. Nach 2000 und dem Umzug des Mainfranken-Theaters an seinen heutigen Platz, diente das Gebäude hauptsächlich als Depot für alte Möbel und bot ein neues Zuhause für Tauben und Hummeln.

Ob schon als Bub mit der Schulklasse im Theater, 1975 als Student und von 1994 bis 2019 als Assistent und dann als Dozent in dem jetzigen Hörsaalgebäude – Peter Pfriem kennt den *Wittel* in- und auswendig und hat viele Veränderungen in und um das Gebäude mitbekommen und Studierende ein- und ausgehen sehen.

Heute führt er uns durch die alten (und neuen) Räume und zeigt uns alles, was wir sonst verpassen, wenn wir nur durch die Flure hetzen.

Wir haben ihm fünf schnelle Fragen gestellt: **Was ist die größte räumliche Veränderung, die Sie an Ihrer Zeit am Wittelsbacherplatz wahrgenommen haben?**

Peter Pfriem: Zweifelsohne der Neubau des Hörsaal- und Theatertrakts und des Dekanatsgebäudes. Es wurden die alten Hörsäle weggerissen und durch Seminarräume und Büros ersetzt und der alte Theatertrakt und Dekanatsgebäude beherbergt neu die große Teilbibliothek und zwei neue Hörsäle.

**Welches ist Ihr Lieblingsdetail, das die meisten übersehen?**

Das Treppenhaus des Haupteingangs. Ein Treppenhaus aus dem Jahr 1898 im Neubarock, mit den Granitsäulen, mit den abgetretenen Stufen, mit den Mosaiken am Boden – man kann da durchaus mal stehen

bleiben und sich freuen, dass man in einem so schönen Gebäude studieren und arbeiten kann.

**Warum sind Sie gerne an den Wittelsbacherplatz gekommen?**

Ich halte den Wittelsbacherplatz, mit Ausnahme von der Residenz und dem Toscanasaal, für das schönste Gebäude, das die Universität Würzburg hat. Es ist ein Gefühl der Geborgenheit. Man begegnet sich ganz anders in einem Haus mit Geschichte.

**An was denken Sie am liebsten zurück, wenn Sie an Ihre Zeit am Wittelsbacherplatz denken?**

Das hat sich täglich wiederholt: Wenn ich von meinem Arbeitsplatz am Computer aufstehen durfte und konnte in einen Seminarräum oder Hörsaal gehen und echten Studenten begegnen. Das war täglich der schönste Moment der Beginn eines Seminars. Ich möchte mit Menschen aus Fleisch und Blut zusammenarbeiten.

**An was denken Sie als Erstes, wenn Sie an den Wittelsbacherplatz denken?**

Auf die Gegenwart bezogen, als Pensionist freue ich mich darüber, nicht mehr auf den Parkplatz abbiegen zu müssen, sondern, dass ich vorbeifahren und dem *Wittel* zuwinken kann.

Wer mehr wissen möchte, findet zum 125-jährigen Jubiläum des Gebäudes am Wittelsbacherplatz Wissenswertes und weitere Geschichten von Peter Pfriem im *Wittel* und auf den sozialen Netzwerkseiten. Happy Birthday!

Von Emma Sirihongse

## SCHREIBZENTRUM

### Was?

Das Schreibzentrum hilft dir, kritisch argumentierende, sinnvoll strukturierte und sprachlich bessere wissenschaftliche Arbeiten in Deutsch und Englisch zu verfassen.

Aber nicht nur das: In literarischen Schreibkursen für Anfänger und Fortgeschrittene lebst deine Kreativität auf und deine poetischen Fähigkeiten entwickeln sich weiter.

– Workshops zum wissenschaftlichen Schreiben in Deutsch und Englisch, zum Beispiel, wie du einen roten Faden in deiner Arbeit erhältst

– Kostenlose Schreibberatungen, auch bezüglich Abschlussarbeiten

– Schreibtutor\*innenausbildung

– Unterschiedliche Schreibevents

– Beteiligung an Lehrprojekten, wie z.B. *WueGlobal – Writing, Learning, Digital Connection*: digitale, internationale Lehrkooperationen und mehrsprachige Schreib-tutorien

### Für wen?

Die Angebote richten sich an Studierende aller Fakultäten. Egal, ob du deine erste Hausarbeit schreibst, die BA- oder MA-Thesis, die Zula oder eine Dissertation – du

kannst gerne an moderierten Schreibgruppen, Workshops und Kursen teilnehmen oder dich in Einzelberatungen coachen lassen.

### Wo?

Hubland Nord

Josef-Martin-Weg 54/1

Zentrum für wissenschaftliche Bildung und Lehre (ZBL)

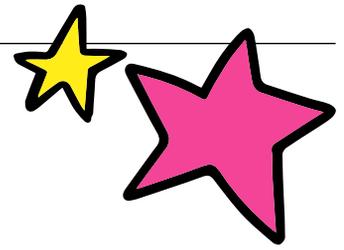
### Kontakt per Mail:

[schreibzentrum@uni-wuerzburg.de](mailto:schreibzentrum@uni-wuerzburg.de)

[petra.zaus@uni-wuerzburg.de](mailto:petra.zaus@uni-wuerzburg.de)

Von Anna Junker

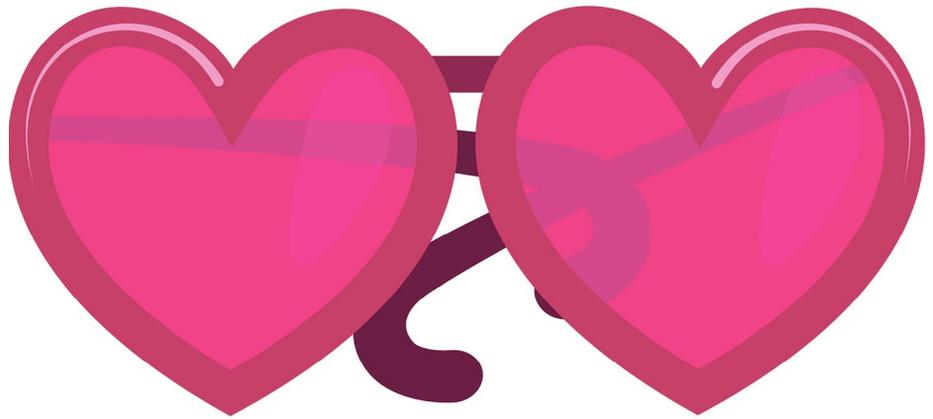




# NOSTALGIE?

## NOSTALGIE

Die Wissenschaft hinter der emotionalen Zeitmaschine



Der rosarote Blick auf das Vergangene (Quelle: Colourbox)

Lass uns eine kleine Zeitreise in die 2000er machen... Erinnerst du dich noch an die Zeit, in der Tamagotchis und Gameboys unsere ständigen Begleiter waren? Wir hörten Bravo Hits auf dem Walkman oder später semi-legal gedownloadete Lieder auf dem coolen neuen Handy oder iPod. *Poker Face* von Lady Gaga, *Umbrella* von Rihanna, *Haus am See* von Peter Fox, *Durch den Monsun* von Tokio Hotel und in der Zeit, bevor er abgedreht ist, natürlich auch *Dieser Weg* von Xavier Naidoo. Low Rise Jeans und Bufalos waren in und im Fernseher lief je nach Vorliebe und Alter *SpongeBob Schwammkopf*, *Schloss Einstein*, *DSDS* oder *Kim Possible* und 2006 bei unserem Sommermärchen natürlich ganz viel Fußball.

Welche Gefühle kommen da so hoch, wenn du das liest? Wenn alles gut funktioniert hat, solltest du ein bittersüßes und zugleich warmes Gefühl namens Nostalgie spüren, das dich dazu verleitet, die 2000er mit einer rosaroten Brille zu betrachten.

Übrigens hat die Beschreibung „warmes Gefühl“ für Nostalgie einen wahren Kern. Zhou et al haben 2012 festgestellt, dass nostalgische Versuchspersonen sich körperlich wärmer gefühlt haben, und zwar so sehr, dass sie ihre Hand 6 Sekunden länger in eiskaltes Wasser gehalten haben als die Kontrollgruppe.

In der Wissenschaft wird Nostalgie aber natürlich nicht nur als „warmes Gefühl“ definiert. Man spricht hier von einem vorrangig positiven, vergangenheitsorientierten und sozialen Gefühl. Sie wird oftmals als ein Zurücksehnen nach vergangenen Zeiten wahrgenommen, allerdings scheint dies nur bedingt richtig zu sein. Nimmt man es etwas genauer, dann ist sie nämlich mehr als ein Zurücksehnen nach einem vergan-

genen „Ich“ zu verstehen. Man wäre also gerne noch einmal die Version von sich selbst, die man damals war.

Nostalgie kann individuell und kulturell wahrgenommen werden. Viel untersucht wird sie in der Psychologie, die sich vor allem mit den individuellen Effekten befasst. Auch im Marketing, das im Grunde auch zum Forschungsbereich der Psychologie gehört, wird Nostalgie genutzt, um positive Gefühle und Assoziationen bei potenziellen Kund\*innen hervorzurufen.

Gerade im Kino lässt sich das die letzten Jahre gut beobachten bei dem x-ten Sequel, Prequel, Remake oder Spin-off von Disney Klassikern, *Star Wars*, *Herr der Ringe*, *Matrix* oder *Harry Potter*. Besonders bei diesen Kultklassikern ist Nostalgie ein großer Faktor, der die Massen an die Kinokassen zieht. Also wenn du dich demnächst (wieder) einmal fragen solltest, warum denen in Hollywood anscheinend wenig Neues einfällt: Wahrscheinlich gehen sie einfach lieber auf Nummer sicher und bringen etwas raus bei der Nostalgie die Leute vor die Leinwand oder den Bildschirm zieht.

Ansonsten wird innerhalb der Psychologie Nostalgie bezüglich seiner potenziellen therapeutischen Wirkung untersucht. Sie scheint besonders durch Einsamkeit ausgelöst zu werden. Dies hat einen guten Grund: Sie verstärkt Gefühle der sozialen Verbundenheit, den Selbstwert und das Gefühl von Lebenssinn. All diese positiven Effekte sind in Momenten der Einsamkeit besonders willkommen und hilfreich. Nostalgie wirkt so auf das Zurücklangen eines emotionalen Gleichgewichts hin. So viel zu der individualistischen Sicht auf die Nostalgie.

Wie schon erwähnt kann man sie aber auch kulturell betrachten. Dabei wird der

Begriff der kollektiven Nostalgie interessant. Hierbei handelt es sich um nostalgisches Zurückdenken, bei dem man sich gleichzeitig als Teil einer sozialen Gruppe versteht. Es geht also weniger um das Zurücksehnen nach einer persönlichen Erfahrung oder einem Abschnitt des eigenen Lebens. Es geht vielmehr um das Zurücksehen nach vergangenen (und oftmals veralteten) gesellschaftlichen Strukturen. Damit ist kollektive Nostalgie nicht nur ein positives, warmes Gefühl, sondern ein Gefühl mit politischer Dimension und Relevanz.

Ein negatives Vorzeigebispiel hierfür ist Donald Trumps *Make America Great Again*. Damit hat er die Sehnsucht nach einer vergangenen Zeit, in der die USA vermeintlich besser waren als heutzutage ausgedrückt. Kombiniert mit dem Wissen, dass Trump für eine Politik der Ausländerfeindlichkeit steht, kann man hier perfekt die Gefahr von kollektiver Nostalgie erkennen: Eine rosarote Verklärung von vergangenen Zeiten, in denen eben eigentlich doch gar nicht alles besser war, vor allem für Minderheiten und marginalisierte Gruppen.

Nostalgie hat also seine Vor- und Nachteile, derer man sich bewusst sein sollte. Ein bisschen in Erinnerungen schwelgen kann sehr positive Effekte haben, wie ein gesteigertes Gefühl der sozialen Verbundenheit und mehr Lebenssinn. Es spricht erstmal nichts dagegen, diese positiven Effekte für sich zu nutzen, solange man sich nicht zu einer Verklärung der Vergangenheit und Geschichte hinreißen lässt und vergisst, was früher alles schlechter war.

# DER TRAUM EINER TRAUMHAFTEN KINDHEIT

☞ Triggerwarnung Missbrauch und Suizid

*Hört Kindern zu, wenn sie schreien. Hört Kindern zu, wenn sie schweigen.*

Viele Menschen erinnern sich mit einem zarten Lächeln auf den Lippen an ihre Kindheit zurück. Sie schießen ihre Augen und sehen sich vor freudestrahlend schaukeln und mit Freund\*innen und Geschwistern fangen spielen. Sie riechen frisch gebackenen Kuchen, dessen Teig ihnen noch unter den Fingernägeln klebt. Sie spüren eine liebevolle Umarmung von einem nahen Familienmitglied. Sie hören Musik in ihren Ohren klingen, die inzwischen nur noch auf 80er, 90er oder 2000er-Feiern gespielt wird. Mit allen Sinnen scheint es diese Menschen in eine vergangene Zeit zurück zu sehen. Diese scheinbar goldene, magische und unberührte Zeit. Damals, wo alles noch einfach war ... – Aber war es das wirklich? War deine Kindheit wirklich so unbeschwert, so glücklich, so leicht?

Vielleicht. Doch die meisten Leben beginnen nicht so problemfrei, wie wir uns gerne erinnern. Die Kindheit ist keine einfache Zeit im Leben, Kindheit muss nicht glücklich sein und ist sicher nicht einfach. Kinder haben Probleme. Kinder haben Sorgen. Und Kinder haben eine Stimme, wenn wir ihnen die Chance geben, diese zu nutzen.

Die Kindheit als Lebensphase muss keine gold-glitzernde Zeit voll Magie und Licht sein. Die Kindheit kann eine grausame Zeit sein. Die Kindheit und die Jugend als die ersten Phasen des Lebens: Wo Menschen oft kleiner gemacht werden, als sie sind. Wo Stimmen nicht gehört werden, obwohl sie schreien und wo Herzen und Wesen gebrochen werden, weil niemand hilft.

Die Kindheit ist grundlegend für das gesamte weitere Leben. Daher darf sie nicht kleiner und unbedeutender gehalten werden als sie es ist. Denn die Kindheit ist groß. Die Kindheit ist groß und stark und zerbrechlich.

Eben diese Zerbrechlichkeit macht die Kindheit wohl zur bedeutsamsten Phase des Lebens. Kinder passen noch nicht in diese Welt der Erwachsenen. Sie ordnen sich noch nicht in die festen Strukturen und Regel der Welt. Kinder machen Fehler. Kinder tanzen aus der Reihe. Kinder erfahren Ablehnung. Und Kinder erfahren Schmerzen und Missbrauch.

Kinder müssen zunächst lernen, was persönliche Grenzen bedeuten. Kinder haben körperlich nicht die Kraft von Erwachsenen. Sie können manipuliert, ausgenutzt und missbraucht werden.



Künstlerische Kindheit in Paris (Quelle: Autor\*in)

Und deswegen brauchen Kinder eine Stimme. Denn ohne Stimme und Worte können Kinder sich nur schwer gegen die Gewalt der Welt der Erwachsenen wehren.

Kinder scheinen klein und instabil in ihrer Persönlichkeit. Dabei sind sie einfach noch offen darin, wer und wie sie sein möchten. Sie sind nicht so fest wie Erwachsene. Kinder werden oft nicht gehört. Kinder können ihre Stimme verlieren. Kinder können verstummen. Kinder können zerbrechen. Kinder können leiden.

Kindheit kann Glück bedeuten, aber da ist auch Schmerz und Leid. Kinder dürfen mehr Leid als Glück erfahren und trotzdem das Menschsein zugesprochen bekommen. Kinder müssen nicht glücklich sein. Kinder dürfen weinen. Kinder dürfen schreien. Kinder dürfen Fehler machen und Schwächen zeigen. Deswegen muss Kindern zugehört werden. Wir müssen Kindern zuhören. Sonst verstummen die Kinder eines Tages. Sonst akzeptieren die Kinder ihre Schmerzen eines Tages als Teil ihrer Persönlichkeit. Sonst wehren sich Kinder irgendwann nicht mehr. Sonst denken Kinder irgendwann, nicht die Welt ist falsch, sondern sie selbst sind es.

Und was ist ein Leben, wenn ich falsch bin?  
- Kinder können nicht mehr Leben wollen.

Also hört Kindern zu. Schaut nicht auf Kinder herab, sondern blickt ihnen in die Augen, solange diese noch leuchten. Und erlischt das Licht in ihren Augen, dann haltet sie fest und lasst sie nicht fallen. Behandelt Kinder nicht von einem Thron aus blickend, son-

dern als volle und ganze Wesen. Und bitte: Hört Kindern zu, wenn sie schreien. Hört Kindern zu, wenn sie schweigen.

Nur wenn wir Kindern zeigen, dass sie eine Stimme haben, dass ihre Worte zählen – nur dann nehmen wir Kinder für voll. Nur dann lassen wir die Kindheit traurig sein. Nur dann lassen wir unverblühte Geschehnisse unverblüht stehen. Nur dann können wir ehrlich zu uns selbst und zur Welt sein. Denn die Kindheit ist nicht leicht. Die Kindheit ist verdammt schwer.

Und am Ende, da waren wir alle einmal Kinder. Da sind wir alle die Menschen, die wir heute sind, weil wir die Kinder von damals waren. In jedem Menschen schlummert ein Kind. Und nur weil das Kind in dir träumt und schläft, bedeutet es nicht, dass es nicht immer noch in dir sitzt.

Von Sinah Breunig  
@sinah\_wonderworld



Mikadostäbe – Sichtbare Bewegung (Quelle: Autor\*in)

NOT OKAY

## SECHS JAHRE *ME TOO* – UND WAS JETZT?

Seit dem Aufkommen der *MeToo* Bewegung wird oft behauptet, dass man Frauen nicht mal mehr ansprechen darf. Ein Satz, der in dieser Debatte oft fällt. Der Unsinn dahinter bedarf wohl keiner weiteren Erklärung. Seit *MeToo* soll sich viel für Männer verändert haben – aber ist das wirklich so?

Knapp sechs Jahre sind mittlerweile vergangen, seitdem die gesellschaftliche Bewegung *#MeToo* im Oktober 2017 auf Twitter viral gegangen ist. Nachdem der Artikel über die Verbrechen des Harvey Weinstains in der New York Times veröffentlicht wurde, sollte das Hashtag auf das Ausmaß sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt aufmerksam machen.

Was hat das in Deutschland ausgelöst? Faktisch bis jetzt leider nicht allzu viel. Dabei will ich all die Erfolge der Bewegung gar nicht kleinreden, aber durch die aktuelle Debatte im Fall Till Lindemann rückt das Thema wieder in den Fokus. Dabei ist Till Lindemann leider nicht der Einzige. Luke Mockridge, Dieter Wedel, Samra... Alleamt einflussreiche Männer in Deutsch-

land, die ihre Macht missbraucht haben, um ihre eigenen sexuellen Begierden zu befriedigen. Doch anstatt, diese Männer zur Rechenschaft zu ziehen, werden die Opfer mit Anfeindungen konfrontiert. Man wirft ihnen vor, lediglich Aufmerksamkeit zu suchen. Aufmerksamkeit. Für welchen Preis? Kennst du eine Frau, die auf Grund von Vergewaltigungsvorwürfen berühmt und gefeiert wurde? Vielleicht wollen all diese jungen Frauen, die von traumatischen Erlebnissen berichten, endlich berühmt werden und hohe Anwaltskosten sammeln, aber vielleicht wollen sie auch einfach nur Gerechtigkeit.

Diejenigen, die auch nach den Vorwürfen weiterhin die Konzerte von Rammstein besuchten, wurden gefragt, ob sie es als problematisch empfinden, hier zu sein. Die meisten betonten, dass bislang nichts bewiesen wäre. Obwohl sich mittlerweile so viele junge Frauen gemeldet und von ihren Erfahrungen berichtet haben, ist natürlich noch nichts bewiesen. Es gab noch kein rechtskräftiges Urteil. Aber wie soll man einen körper-

lichen Übergriff, der keine offensichtliche physische Gewalt einschließt, beweisen? Es ist anscheinend Privatsache, mit wem Till Lindemann schläft, auch wenn es sich um minderjährige Mädchen handelt. Stattdessen solidarisieren sich Prominente mit dem Sänger, während immer mehr Frauen ihre Geschichte erzählen.

Die Frage bleibt: Welche Konsequenzen wird Till Lindemann tragen müssen? Wird es überhaupt Konsequenzen geben? Das würde zeigen, ob *MeToo* tatsächlich einen Wandel herbeigeführt hat. Einen Wandel nicht in dem Sinne, dass man Frauen nicht mehr ansprechen darf, sondern dass Männer in Machtpositionen ihre Stellung nicht mehr ausnutzen können, um mit Frauen gegen ihren Willen zu schlafen.

Einvernehmlichkeit sollte dabei nicht nur in Abwesenheit von physischer Gewalt definiert werden, sondern vielmehr darin, dass ein klares und zustimmendes „Ja“ vorliegt.

Von Solveg Streicher

# WAS UNS BEWEGT



## DIE 2000ER IN LYRIK UND KUNST

Kritische Reflexion eines Ballermannstars

*Meine gute Miene zum bösen Spiel versucht abermals dem kapitalistischen Schweinesystem die Maske vom Gesicht zu reißen.*

**Tagebucheintrag vom 09.08.2009**

heute nur 37 Kippen geraucht.

Laune: schlecht

Zitat des Tages: Ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns. Kafka.

Die Schinkenstraße in El Arenal ist die berühmteste Straße Mallorcas. Die Menschen, die sich hier im Sommer tummeln, sind vereint in ihrem Verlangen nach maßloser Feierei. Ich sitze im Morgengrauen kurzzeitig bei angenehmer Witterung in eben jener Straße im Casa de Jamón. Heute ist Pedro der Herr des Hauses. Er serviert mir

spanischen Jambon Serrano, ich nehme bilingual-souverän entgegen mit einem „gracias, hombre“. Pedro heißt eigentlich Señor Garcia Jimenez, doch an der Playa sind wir alle per du. „Cervezzza, porfavor!“ In seinem sonnengegerbten Gesicht zeigt sich ein Lächeln, als ich mir den Serrano in den linken Mundwinkel schiebe. Mein Körper hat Ausfallerscheinungen, weswegen ein Schwall kühlen Bieres aus meinem Mund auf den Saum meines Hemds schwappet. Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein. Im Dunst des Rauchs der filterlosen Zigarette denke ich an das, was war und ist.

Ich trete heute wieder singend im „Oberbayern“ auf. Wieder steht dann die grölende Masse vor mir, die betäubt nur die stumpfsten Texte zu verarbeiten vermag. Die Bühne ist mein Altar, der Sex ist meine Predigt. Meine Gemeinde ist die spätkapitalistische, bedingungslos-konsumierende Herde aus jungen Seelen.

*Komm, hol das Lasso raus  
So wie beim ersten Mal* (Olaf Henning, 2000)

Die Masse schreit beim Klassiker entzückt auf. Alle sind sie gleich, die Feiernden in El

Arenal, ob Proletariat oder Bourgeoisie. Ich halte kurz inne und ein Schweißtropfen fällt mir von der Nasenspitze auf mein Mikrofon in der rechten Hand. Doch die Masse vor mir lässt sich nicht beirren.

*Ich bin so stark  
Und auch so wild  
Ich treib es heiß und eisgekühlt  
Wippe ich mit dem Gesäß  
Schrein' die Hasen SOS  
Und woll'n den Anton aus Tirol*  
(DJ Ötzi, 2000)

In meinem Blick ein stummer Schrei, doch mein Gesang befriedigt die Masse. Meine gute Miene zum bösen Spiel versucht abermals dem kapitalistischen Schweinesystem die Maske vom Gesicht zu reißen. Es zwingt mich zur Lohnarbeit in der Unterhaltung. Brot und Spiele für die Plebs. Der Baller-

mann und seine Kulturindustrie sind als Gleichmacher auf einer Stufe mit dem Tod. Die Masse vor mir ist körperlich anwesend, aber geistig sterbend. Die versexten Texte interessieren die Masse/den Tod, denn der Sex führt zum Leben, wie auf der anderen Seite das Sterben zum Tod führt. Doch gehört nicht der Tod zum Leben?

*Party, Palmen, Weiber und 'n Bier  
Ja, das wollen wir!*  
(Peter Wackel, 2001)

Wollust (Luxuria) und Völlerei (Gula) sind nach katholischer Sittenlehre Todsünden. Die Masse/der Tod umarmt Luxuria und Gula auf dem Weg aus dem Fleisch heraus ins Licht. Für Keuschheit (Castitas) und Mäßigung (Temperantia) scheinen in dieser Welt kein Platz. Eine letzte Ode an das Ende des Individuums erklingt.

*Ich weiß leider nicht mehr, wie du aussiehst  
Kenn' nicht deinen Namen  
Scheißegal! Besoffen!*  
(Peter Wackel, 2009)

Ich bin das Fallbeil der Guillotine der Unsittlichkeit, der Rost am Schwert des Verstands, die Kugel im Revolver des Limbus. Pedro räumt mein leeres Cerveza ab, das Leuchten meiner Zigarette ist der einzige Lichtblick in meinem Sein. Heute Abend bin ich wieder auf der Bühne und empfangen den Tod. Ich bin und wir sind für immer verloren in der endlosen Leere. Und wieder wuchte ich ächzend meinen geschundenen Körper hinaus ins Nichts der Schinkenstraße.

Von Johannes Keller  
@kelleringer



## Y2K UND ANDERE (MODE)SÜNDEN

Als ich ein kleiner Stöpsel war – noch kleiner als jetzt – meinten meine Eltern immer, die Geschmäcker wären verschieden. Diese Meinung vertraten sie, als wäre sie mehr als nur eine Meinung, sondern eine Wahrheit. Ähnlich unumstößlich wie der unweigerliche Tod bei Nichtbeantworten eines Kettenbriefes bei *SchülerVZ*. Das ist ja auch klar.

Alles, was Eltern sagen, stimmt. Mittlerweile bin ich mir aber nicht mehr so sicher, ob ich meinem Vater da noch trauen soll.

Mein Vater alias: Der Mann, der stolz behautet Sandalen mit Socken wären sein Markenzeichen. Gott hab ihn selig! Natürlich sind die Geschmäcker verschieden. Jeder, der schon mal Oralverkehr hatte, wird das bestätigen können. Aber hier geht's ja auch nicht um S\*x. Hier geht es um Geschmack in all seinen grauenvollen Verirrungen.

Es geht um Leute, die ... Mich – anders als Freddie Krueger – auch fernab meiner Albträume in der Elmstraße mit peinlich gestreiften Pullovern quälen.

Leute, die süßes Popcorn essen. Leute, die unironisch *Twilight* mögen (und NICHT nur wegen Kristen Stewart ...). Leuten, denen Pistazieneis schmeckt. Und solchen, die Pizza mit Ananas nicht als achte Todsünde betrachten. Was ist los mit euch?

Wie ich vor einiger Zeit feststellen durfte, verachte ich meist solche Menschen, welche mich an mich selbst erinnern. Natürlich tue ich das ... Was glauben Sie denn, warum ich so vehement gegen schlechten Geschmack hetze?

Glauben Sie, ich mache das grundlos?

Ich lenke mich – ähnlich einer dicken Diätkursleiterin – von meiner eigenen Unzulänglichkeit ab, indem ich die kritisiere, die es noch schlimmer erwischt hat. Und apropos „Diätkurs“: Hier kriegt jeder sein Fett weg!

Als Mensch, der früher türkise Strickkleidung mit roten Röhrenjeans getragen hat, bekenne ich mich zu meinen Fehlritten. In allen Punkten schuldig! Wählt die 110! Führt mich ab – und wenn das nicht möglich ist, so bezahlt mir wenigstens die Fahrt zurück nach Hause zu Mama und Papa.

Aber bei Kleidung hört es ja nicht auf. Hat man Ober- und Unterwäsche erst mal abgestreift, wird es noch schlimmer. Sind die Leute nackt, so entblößen sie meist auch ihr Innerstes. Und kommen sie da erst mal in Fahrt, darf ich mir erneut deren halbe Lebensgeschichte anhören. Dicht gefolgt von irgendwelchen 08/15 Weisheiten. Zum Beispiel: *Liebe ist nur ein Anagramm von Hoffnung*. Nein, ist es nicht. Eher ramme ich mir eine Gabel vertikal in den Gehörgang als mir noch eine Minute dieser Billyregale unter den Sinnsprüchen anzuhören! Danke für gar nichts, Gunther...

So gut wie alles, was Spaß macht, ist doch auf längere Hinsicht unmöglich.

Ein Jahr lang täglich *Benjamin Blümchen*-Torte essen ohne zwei Wochen später an Herzversagen zu sterben? Unmöglich! *Dschungelcamp* schauen und dennoch nicht den Glauben an das Gute verlieren? Unmöglich!

Verstehen Sie, worauf ich hinaus möchte?

Hat man sich nach all dem *Chill* endlich mal dazu durchgerungen, sich dem *Netflix*-Teil des Abends zu widmen, kommt es so richtig dicke. Denn, oh weh, welchen Film soll man bloß wählen? Wird es wieder diese deutsche Komödie – und es ist egal, welche – mit Elyas M'Barek und Florian David Fitz unter der Regie von Til Schweiger, die keinen zum Lachen bringt? Oder vielleicht lieber doch das Musiker-Biopic, dem – obwohl dessen Handlung ähnlich flach ist wie die Brust einer Neunjährigen – schon jetzt alle Hauptdarsteller-Oscars sicher sind? Nein, nein ... Dann doch lieber die tausendste Dramaserie über die goldenen 20er, nicht wahr? Uff, schwierig ...

Woher den Geschmack nehmen, wenn nicht stehlen? Ich gebe es zu: Ich habe früher bunte Hemden getragen. Weil Harry Styles es auch getan hat. Ich habe früher *US5*, als auch *Tokio Hotel* und *Vanilla Ninja* gehört, weil die *Bravo* meinte, das solle ich tun, um angesagt zu bleiben. Was ja impliziert, dass ich es schon mal war, was wie wir alle wissen, eine Lüge ist. Und ich hatte 2008 einen iPod Touch, der schon damals zu wenig Speicherplatz hatte für meine ultimative *LaFee/No Angels*-Playlist.

Ach, ältere Menschen behaupten immer, früher war alles besser. Darüber kann ich nur müde lachen, wenn ich an sämtliche Fehlritte denke, welche wir uns damals erlaubt haben. Aber wüssten wir wirklich heutzutage, wie wir es nicht mehr haben

wollen, wenn wir es einst nicht so dermaßen falsch gemacht hätten? Stellen Sie sich doch bloß vor, was wäre, wenn es all das noch gäbe: Den *Echo*. Das *Jamba*-Sparabo. Handyschmuck. Musik von Paris Hilton. Und Datingshows mit Tila Tequila (man merke die Steigerung...). Ach, herrje. Das ist so furchtbar.

Nein, wirklich. DAS ist der Stoff, aus dem die Albträume gemacht sind. Kein Mister

Krueger mit Metallhand, der Jugendliche jagt. Sondern die ehemaligen Z-Promis einer Kindheit, die in den 90ern begann und ihr jähes Ende fand, als man zum ersten Mal von Kindern in der Bahn gesiezt wurde. Die einstigen Modesünden der frühen 2000er. 240p YouTube-Videos, deren Dislikes inzwischen nicht mehr öffentlich einsehbar sind.

Das ist die Hölle auf Erden, sage ich Ihnen. Für all diese Erkenntnisse bin ich dankbar.

Für all diese Fauxpas, die heutzutage keiner mehr machen muss.

Die Geschmäcker sind verschieden, meinen meine Eltern. Doch manche Dinge? Manche Dinge sind einfach sch\*\*\*ße! Für alles andere? Gibt es Mastercard.

Von Anita Rezende



## IST DAS VINTAGE ODER KANN DAS WEG?

*Wie kann jemand angesichts solch wunderbarer Statistiken noch behaupten, dass die Zustände auf der Welt immer schlimmer werden?*

„Ja, auch das ist jetzt Vintage“, titelt die FAZ eine kritische Einschätzung der Rückkehr der 2000er. Im Jahr 2023 kann man diese Wiederkehr mit Verlaub bestätigen.

Die Gen Z belebt den Y2K-Vibe wieder und feiert die Mode, Musik und Popkultur. Samples von *Snoop Dog*, dem *Wu Tang Clan* und vielen anderen Top-Ten Künstler\*innen finden ihren Weg zurück in die Spotify-Trends. Das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts wird als unbeschwerter Zeit romantisiert. Was in der Mode vorgelebt wird, wird in der Werbung aufgegriffen und vermarktet. Das Konzept funktioniert. Es wirkt, als würde eine Generation einen eingestaubten, scheinbar makellosen Glanz aufpolieren und neu erleben wollen. Doch wie makellos waren die 2000er? War die Welt dort noch heil und unbeschwert?

Eine Generation, die in vielen Teilen in Aussichtslosigkeit geboren wurde. Zukunftsängste durch den Klimawandel, Leistungsdruck und ohne realistische Aussichten auf ein Eigenheim. Die Gen Z wird oft als Generation der Veränderung beschrieben. Revolutionierung des Arbeitsmarktes, Verabschiedung gesellschaftlicher Normen und der Generationenkonflikt mit den Baby-Boomern und der Gen X. Allerdings wurde die Gen Z auch in eine andere Welt geboren als die Generationen vor ihr. In den 2000ern ging es um technologischen Fortschritt, den Beginn eines digitalen Zeitalters und darum, popkulturelle Tabus zu brechen. Sich selbst die Mode und die Gesellschaft nicht mehr zu ernst nehmen und die in den 90ern losgetretene Bewegung auf die Spitze zu treiben.

Diese Romantisierung kann schnell auf einen Wunsch nach einer unbeschwerteren Welt zurückgeführt werden, eine heile Welt

ohne Sorgen. Die Rückkehr steht für eine Nostalgie und einen Optimismus, der in 2000 mitschwang. Ein Optimismus, dass alles wieder gut wird. Nach ereignisreichen Jahren von Corona, Klimakatastrophen und einem Krieg in Europa wünscht sich die Gen Z Geborgenheit und den Geist der Hoffnung. Doch das waren die 2000er nicht. Viele Privilegien und gesellschaftliche Normen, die heute gelten oder nicht gelten, sind hart erkämpft und sollten nicht als selbstverständlich genommen werden.

2006 gab es die Premiere der neuen deutschen Castingshow *Germanys Next Topmodel*. Das Foto der Teilnehmerinnen spricht für sich. Es kursieren alte Clips, in denen Heidi Klum den Bauchumfang einer Kandidatin misst und ihr vorwirft, sie wäre zu dick, weil sie Pommes gegessen hätte. Isabella Caro posiert mit 25 Kilo Körpergewicht als Aktmodell, um auf Magersucht und den Körperwahn der Modelbranche aufmerksam zu machen. 2007 erlangte sie damit in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit. 15 Jahre später posieren „Heidis Mädels“ in Mode der 2000er. Klum erfreut über die tolle Diversität und verschiedenen Körpertypen der Show.

Die Gesellschaft verändert sich natürlich und auch heute ist noch viel Aufklärung nötig. Resultierend aus dem Wirtschaftswunder stiegen Reichtum und Wohlstand der deutschen Bevölkerung weiter an. Globalisierung und sicherere territoriale Grenzen durch die EU-Erweiterung lassen den Optimus einer Utopie einleiten. Die Menschen konnten ohne spürbare Konsequenzen ihr Verlangen nach Konsum, Reisen und Luxus immer weiter vorantreiben. Die Anzahl der Flugzeugpassagier\*innen stieg bis zum Jahr 2019 stetig an. Solange die Wirtschaft

weiter boomt, fühlt sich für die Besserverdiener das Leben nach einer heilen Welt an und die soll es bitte auch bleiben. Dafür ist man bereit, das eine oder andere, meistens aber beide Augen zuzudrücken.

Man kann argumentieren, man war sich den Folgen nicht bewusst, die Gesellschaft war zu wenig aufgeklärt, die Wissenschaft hatte zu wenig Einfluss und die 2000er stellten für die Menschen wirklich diese heile Zeit dar, da sie es schlicht nicht besser wissen konnten.

Doch haben die Gen X und Millennials wirklich beide Augen zugezückt oder wussten sie es nicht besser? Jean Baptiste Joseph Fourier stieß 1824 auf den Treibhauseffekt. Ihm fiel auf, dass die Erde wärmer war, als sie ohne Atmosphäre sein dürfte. 1965 warnte das wissenschaftliche Beratergremium des US-Präsidenten Lyndon B. Johnson vor der durch Kohlendioxid verursachten Erderwärmung. Der Klimatologe Roger Revelle und Kolleg\*innen prognostizierten, dass die Erde bis zum Jahr 2000 25% mehr Kohlendioxid enthalten würde. Das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts war das Wärmste seit Beginn der Temperaturlaufzeichnungen. Dieser Trend sollte sich fortsetzen.

Anfang des 21. Jahrhunderts wurde das Thema erstmals publik und kam bei den führenden Politiker\*innen an. 2007 wird der Vize-Präsident des Weltklimarats IPCC zitiert: „Ohne es zu bemerken, haben wir einen Krieg mit der Erde angefangen. Es ist Zeit, Frieden mit dem Planeten zu schließen.“ 2015 wurde das Pariser Klimaabkommen bekannt gegeben.

Ein Thema, das 1824 wissenschaftlich erklärt wurde, findet also in den 2000ern das erste Mal Gehör in der Gesellschaft und Poli-

tik. Damals war es noch wichtig, dass es für die Bürger\*innen keine Umstände machen soll. Ganz nach dem Motto: Klimaschutz, ja bitte, aber ...

Unangenehme Themen werden verdrängt oder geleugnet. Von 2000 nach 2019 verdoppeln sich sogar die Anzahl der deutschen Flugpassagier\*innen. Auch die Personen, die Kreuzfahrten machen, steigen. Die Ignoranz der Bevölkerung könnte nicht größer sein. Anfang der 10er-Jahre ändert sich das langsam und der Druck in der Gesellschaft nimmt langsam zu. Unternehmen sprechen inzwischen von „klimafreundlichen Produkten“.

Aber war es Ignoranz? Dass die Politik, große Wirtschaftsverbände und einflussreiche Personen lange Bescheid wussten, ist nicht zu leugnen. Im Jahr 2000 dominierten in den Medien andere Themen, viel mehr ging es um die Reaktion auf 9/11, Unternehmensentwicklungen und den technologischen Boom. Die Menschen waren mehr als heute abhängig von der Berichterstattung durch die Big Player, Zeitungen, Fernsehrichten oder Radio. Es gab keine Smartphones und auch kein Social Media. Interessensgruppen konnten sich schwieriger finden und Meinungen wurden durch große Redaktionen gefiltert. Personen konnten keine Einzelmeinungen auf X (ehemaliges Twitter) oder Instagram veröffentlichen und gegebenenfalls Millionen Nutzer\*innen erreichen. Es wurde das publik, was große Medienanstalten publik machen wollten.

Tatsächlich war der Startschuss des öffentlichen Diskurses der Klimakatastrophe 1986, als der Spiegel den überfluteten Kölner Dom titelte. Zwei Jahre später wurde der IPCC gegründet. Leider ist die westliche Medienlandschaft in diesen Jahren nicht von Wissenschaftsjournalismus geprägt.

Denn vor allem in den USA werden regelmäßig Klimaskeptiker\*innen zitiert und finden Gehör. Erst nach dem Jahr 2010 werden Skeptiker\*innen klar kontextualisiert und es wird per Disclaimer auf fehlende wissenschaftliche Expertise hingewiesen. Der redaktionelle Journalismus, egal ob Print, Radio oder Bewegtbild ist in den 2000er die einzige Berichterstattung die Massen erreicht. Die interne Aufgabe in den Medienanstalten war es damals, eine ausgewogene Berichterstattung zu schaffen und verschiedene Positionen neutral gegenüber zu stellen. Das sorgte allerdings dafür, dass wissenschaftlich nicht haltbare Positionen als neutrale Meinung dargestellt wurden, was zu einer falschen Ausgewogenheit führt. Wissenschaftliche Erkenntnisse wurden schlicht zu wenig hervorgehoben und mehr als Meinung oder Position dargestellt, was fatal ist.

Wir haben gesellschaftlich große Fortschritte gemacht. Der Wissenschaftsjournalismus hat in den letzten Jahren an Einfluss gewonnen. Es gibt einen steigenden

Anspruch an Quellentransparenz. Formate wie *MaiThink X* von Mai Thi Nguyen-Kim oder auch das *ZDF Magazine Royale* von Jan Böhmermann sind bekannt und in der breiten Masse angekommen und legen großen Wert auf faktenbasierten Journalismus. Allerdings findet die Gegenbewegung nicht in den seriösen Medienanstalten statt. Hier gibt es einen Trend, wissenschaftlichen Konsens ernst zu nehmen. Nein, die Gegenbewegung findet in den sozialen Medien statt. Auf X kann jede Person Millionen von Follower\*innen generieren und trotzdem Fake News und Blödsinn verzapfen.

Der Bogen zurück zur Romantisierung der 2000er ist gar nicht so weit entfernt, wie das nach diesem Absatz wirken mag. Denn wie am Anfang charakterisiert, ist die Rückkehr der 2000er das Ergebnis der Sehnsucht nach einer heilen Welt und Geborgenheit. Die gibt es allerdings nicht und wird es auch nie wieder geben. Die Klimakatastrophe ist jetzt, Demokratie und Menschenrechte sind Privilegien, für die gekämpft werden muss und Frieden ist nicht selbstverständlich. Trotzdem machen wir als Gesellschaft immer

weiter Fortschritte und werden ein Stück besser. Der schwedische Wissenschaftler Hans Rosling hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Fortschritt zu feiern und positive Trends zu loben. Wir brauchen also den Y2K Spirit überhaupt nicht. Klar ist die Mode cool und die Samples bringen Spotify-Klicks. Selbstverständlich hat die Popkultur immer noch großen Einfluss in die heutige Kunst. Das ist auch fair zu feiern und wiederzubeleben, aber gesellschaftlich sind wir weit über diese Zeit hinaus und das ist auch gut so.

Zum Schluss noch ein paar positive Trends, die jede\*n freuen dürften. Die Verwendung ozonstörender Substanzen ist seit 1970 von 1.663.000 Tonnen auf 22 Tonnen gesunken (Stand 2016). Von 1996 bis 2016 hat sich die weltweite Anzahl der Menschen, die in extremer Armut leben, von 29 Prozent auf 9 Prozent reduziert. Hans Rosling fügt seinen Forschungen folgendes Zitat bei: „Wie kann jemand angesichts solch wunderbarer Statistiken noch behaupten, dass die Zustände auf der Welt immer schlimmer werden?“

Von Pascal Jeck



# LITERATUR & KUNST

## FRIEDLICH

Lass' mal 'nen Tag lang den Moment genießen,  
wenn die Sonne morgens durch's Fenster scheint  
und in den Vorhängen kleben bleibt.

Von Anna-Lisa La Rocca  
@woerterbalance

## KÖRPER

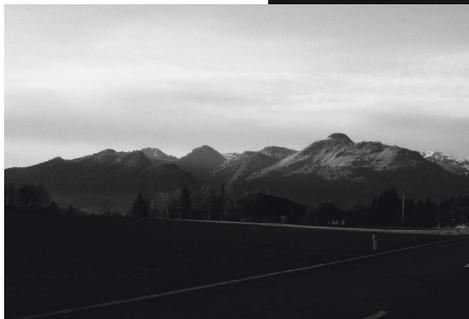
Tanzende Körper, die sich aneinander reiben  
Glühende Gesichter, die sich zueinander weisen  
Hände, die mich berühren  
Wörter, die mich kommentieren  
Hüften, die mich streifen  
Wieso gehört mir mein Körper nicht alleine?  
Wieso ist das meine auch deine?  
Nimm nicht meine Hand, nimm seine

Von Solveg Streicher

## „WITH LIGHT CAME COLOR, BUT BLACK CAME FIRST”

Fotografien von Johannes Aumiller  
@impro.take





## FEMME FATALE

Es schüttet. Der Himmel weint. Er versucht stark zu bleiben. Das muss er, sagte ihm sein Vater immer. Es war ein lauer Sommerabend gewesen. 20 Grad und ein schöner Sonnenuntergang. Als der letzte Sonnenstrahl hinter dem Horizont verschwunden ist, wurde alles surrealer. Die Dunkelheit vergraut den moralischen Kompass, wie ein Filter, der die Gedanken beeinflusst.

Er biegt in die dritte Seitengasse ein. Von der Hauptstraße ist lange nichts mehr zu hören. Am Ende der Straße flackert ein neonrotes Schild. Er steuert darauf zu. Spärliches Licht des Inneren kämpft gegen die verrauchten Fenster. Er bleibt vor dem Schild stehen. *Rausch* steht darauf. Er atmet einmal tief ein und drückt die Klinke herunter.

Es quietscht, die Tür bleibt an dem über dem Eingang angebrachten Schild hängen. Er tritt ein. Kalter Rauchgeruch liegt in der Luft. Er kann nur schemenhaft Details erkennen. In der Ecke steht ein Klavier. Ein alter Pianist sitzt mit Zigarette im Mundwinkel davor und spielt *Creep* von Radiohead. Wie Klischeehaft denkt er sich. Er läuft ein paar Schritte herein und tritt an die Bar heran. Sie ist verlassen. Ein paar ungepülte Biergläser und ein spärlich beleuchtetes Schnapsregal lassen die Örtlichkeit wenigstens etwas lebendig wirken. Er setzt sich und raucht.

Nach dem letzten Zug der zweiten Zigarette klingelt die Eingangstür. Nur schemenhaft kann er die Gestalt erahnen. Die Person kommt näher und die Silhouette wird langsam detailreicher, als würde die Person in einer Szene mit offen gefilmter Blende ins Bild treten.

Die Frau erreicht das Licht der Barbeleuchtung. Ein schwarzes Kleid steht vor ihm. Sie setzt sich neben ihn. Er beachtet sie nicht und schenkt zwei Gläser Whiskey ein. Er trinkt. Das andere steht unberührt zwischen ihnen.

Die Frau öffnet ihre Clutch und zieht einen Mont Blanc und ein Notizbuch hervor. Schwungvoll schreibt sie ein paar Zeilen runter und legt den Zettel unter das unberührte Glas Whiskey. Sie steht auf und verschwindet wieder zu einer Silhouette.

Von Pascal Jeck



Tonlos im Regen (Quelle: Katharina Genz)



### Engagiere Dich als Assistenz für Menschen mit Behinderung



- 📍 Würzburg & Kitzingen
- 🕒 flexibel stunden- oder tageweise
- 📄 steuerfreie Aufwandsentschädigung

- begleite Urlaubsreisen & Freizeitangebote
- unterstütze im Alltag & beim Wohnen

#### Wir bieten

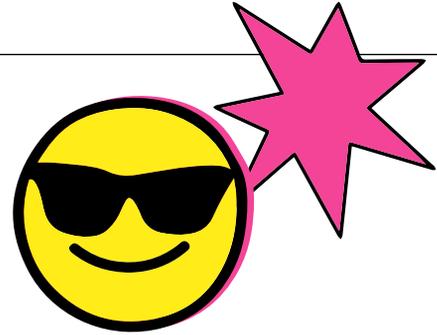
- professionelle Anleitung durch Hauptamtliche
- Aufwandsentschädigung, Fahrtkostenerstattung & Versicherungsschutz
- kostenlose Schulungen & Fortbildungen

Fragen? Melde dich bei uns!



Lebenshilfe Würzburg e.V.  
Ambulante Dienste  
0931 78 01 29-00  
ehrenamt@lebenshilfe-wuerzburg.de

# REZENSIONEN



## IMPROTHEATER – WORTH THE HYPE?

Improtheater – es wird immer beliebter und das zu recht? Was ist das eigentlich, Improtheater? Einige lassen sich zunächst schon von dem Wort Theater etwas abschrecken. Doch auf die gerechtfertigte Ernsthaftigkeit, die oft in klassischen Theaterstücken zu finden ist, wird man hier nicht treffen. Eher das Gegenteil ist der Fall; im Improtheater wird unheimlich viel gelacht, gejubelt oder sogar reingerufen. Doch wie funktioniert das Konzept nun genau?

Beim Improtheater müssen die Darsteller\*innen, wie der Name schon sagt, improvisieren. Sie bekommen zuvor von Moderator\*innen und oft mit Hilfe des Publikums Szenen vorgegeben, in denen sie freispielen sollen. Die Szenen dauern meist nur ein paar Minuten und werden am Ende vom Publikum bewertet. Dieses kann dabei eine Punktzahl von ein bis fünf Punkten vergeben.

Jede Runde fliegen die Darsteller\*innen raus, die am schlechtesten bewertet wurden. Im Maestro-Improtheater entscheidet so das Publikum wer gewinnt und den sagenumwobenen 5€-Schein ergattert, der jedes Mal eindrucksvoll im Glaskasten vor der Punkte-tafel steht.

Das Improtheater in Würzburg ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Vor allem, wenn es auf die eher tristen Jahreszeiten Herbst und Winter zugeht, ist es eine schöne Möglichkeit mal wiederausgelassen zu lachen. Ob beim Date, mit Freund\*innen oder auch gern einfach allein – es bringt immer Freude. Die Plätze im Maestro sind oft sehr begrenzt, deswegen macht es Sinn, wenn ihr rechtzeitig für fünf Euro online Plätze reserviert, das Geld ist es allemal wert keine Sorge!

Zusätzlich gibt es auch tolle Workshops, die gelegentlich angeboten werden, falls

man sich auch mal selbst ausprobieren will und nicht nur zusehen möchte. Beispielsweise hat das Kulturhaus *Cairo* in der Vergangenheit bereits einen FLINTA\*-Workshop auf Spendenbasis angeboten und auch das Improtheater Kaktus bietet vom 16.-17. September wieder einen Workshop an. Für den perfekten Start ins Wintersemester könnt ihr auch das Improtheaterfestival mit zahlreichen Veranstaltungen besuchen. Die Plätze für die Workshops hier sind leider schon ausverkauft.

Das Showprogramm wird im September veröffentlicht, ab da werden auch die Tickets verfügbar sein. Also merkt euch gern das letzte Oktoberwochenende vor, denn vom 26. bis 29. Oktober wird wieder mächtig improvisiert und ihr könnt dabei sein.

Von Sarah Hirt



## DER MÄRCHENERZÄHLER – ANTONIA MICHAELIS

◊ Triggerwarnung Missbrauch und Suizid

Mit 14 habe ich gewusst, dass diese Autorin eine Art des Schreibens hat, die mich vollkommen einnehmen und fesseln kann. Damals habe ich *Tigermond* gelesen und träume bis heute, 8 Jahre später noch davon. Der Märchenerzähler oder auch der zweite Teil dazu, im Schatten des Märchenerzählers, hat mich nach *Nashville* vor ein paar Jahren erneut komplett in seinen Bann gezogen.

Antonia Michaelis ist meine Lieblingsautorin. Das sage ich oft. Und es stimmt. Antonia Michaelis hat eine Art zu Schreiben, die Dunkelheit dunkel sein lässt. Sie lässt Menschen echt und authentisch sein. Ihre Charaktere sind keine Held\*innen. Ihr Charaktere erleben kein aufgezwungenes Happy End. Ihre Charaktere dürfen Schmerz empfinden, sie dürfen zerbrechen und sie dürfen verloren gehen.

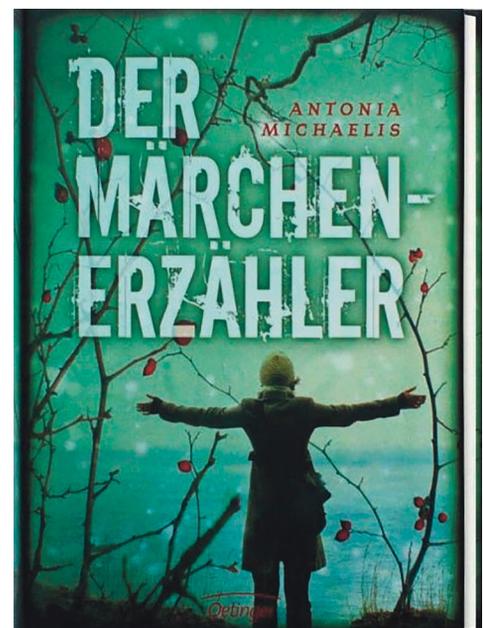
Antonia Michaelis ist meine Lieblingsautorin. Es gibt viele gute Autor\*innen. Ich selbst behaupte manchmal, ich sei eine – also eine Autorin. Ob eine Gute, das dürft

ihr gerne bestreiten. Denn wie heißt es so schön: Autor\*in sein ist kein Beruf, es ist eine Berufung. Du wirst als Autor\*in geboren. Du bist es einfach.

Antonia Michaelis hat mich mit den beiden Büchern des Märchenerzählers fasziniert und begeistert. Bedrückt und zum Weinen gebracht. Auf den Seiten der Bücher stecken so viele Schmerzen, so viel Leid, so viel Zerstörung und Missbrauch – da ist so viel Dunkelheit.

Aber auf den Seiten des Märchenerzählers sind auch Träume. Träume, Perspektiven und mehrdimensionale Metaphern. Zwischen all den tiefen und ernstesten Themen stehen die echten, unverblühten Menschen. Über allem liegt die Magie und der Bann von Antonia Michaelis Sprache. Dieser wunderschönen Sprache, die mich alles tief in meinem Inneren spüren lässt.

Der Märchenerzähler lebt von Metaphern und Metaebenen. Im Fokus steht das Märchen in einer Geschichte. In einem Thriller, um



Der Märchenerzähler von Antonia Michaelis (Quelle: Autor\*in)

konkret zu werden. Das Märchen ist die Möglichkeit zu fliehen, sich auszudrücken. Worte zu finden, wo alles andere verstummt ist.

Die Bücher behandeln tragische Themen. Themen, die in unserer Gesellschaft viel zu lange und heutzutage noch immer viel zu oft totgeschwiegen wurden und werden: Sexueller und körperlicher Kindesmissbrauch, Suizid und psychische Probleme allgemein. Es sind ernste Themen. Und doch sind es für viele Kinder und Menschen alltägliche Themen. Antonia Michaelis verschweigt nichts, was da ist, nur weil die meisten Menschen es nicht sehen wollen. Sie lässt Dunkelheit zu. Ich liebe sie dafür, dass sie mich durch ihre Worte und Geschichten fasziniert und gleichzeitig oft auch erschreckt. Teilweise anwidert. Antonia Michaelis lässt mich in der Welt ver-

zweifeln. Sie lässt mich Schmerzen fühlen, die ich nie selbst spüren musste. Sie lässt mich weinen, da es keine Worte für grausame Ereignisse dieser Art gibt.

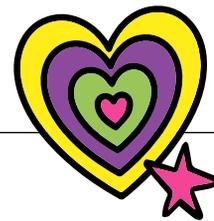
Antonia Michaelis beendet ihre Geschichten nicht. Sie öffnet im Verlauf ihrer Geschichten immer neue Türen, ohne den Anspruch zu erheben, den dahinter liegenden Raum komplett zu erfassen. Sie lässt eine Offenheit der Geschehnisse und Wesen zu, ohne dadurch etwas zu erzwingen.

Antonia Michaelis erschafft Charaktere, die sich in keine binären Denkstrukturen von gut und böse oder stark und schwach einordnen lassen. Sie nutzt keine Klischees, bricht aber auch nicht gezielt mit diesen. Sie erschafft Individuen voll echter, differenzierter und zerbrechlicher Persönlichkeit.

Und am Ende, da zeigt Antonia Michaelis in ihrer Art, dass es okay ist, wenn das Leben keiner Bilderbuchgeschichte und keinem Held\*innenepos gleicht. Sie zeigt, dass Leben nicht glücklich sein müssen. Sie zeigt, dass im Leben nicht alle Menschen Rettung erfahren können.

Der *Märchenerzähler* eins und auch der zweite Teil, sind faszinierende wie erschütternd ehrliche Bücher. Ich liebe die mehreren Dimensionen und die Unwissenheit. Aber es herrscht auch eine tiefe Dunkelheit und ein endloser Schmerz.

Von Sinah Breunig  
@sinah\_wonderworld



## KOMPETENZEN ERWERBEN. BERUFSEINSTIEG PLANEN. WIR BIETEN ORIENTIERUNG & PROFILBILDUNG.

### ZWISCHEN UNIVERSITÄT UND GLOBALEM ARBEITSMARKT...

...bietet das Career Centre der Universität Würzburg ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm an, durch das Sie als Studierende fachliches Wissen mit berufsrelevanten Kompetenzen verknüpfen können.

Daneben unterstützen wir Sie durch unterschiedliche Beratungsformate:

- Bewerbungsmappencheck
- Individuelle Karriereberatung
- Beratung zum Motivationsschreiben
- Beratung zum Vorstellungsgespräch

### PROFESSIONAL SKILLS ZERTIFIKAT ERWERBEN...

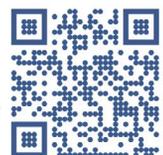
...und Ihrem Bewerbungsportfolio beilegen, um potentiellen Arbeitgebern Ihr hohes Maß an Selbstorganisation, Motivation und Entscheidungskompetenz aufzuzeigen und bestmöglich den Anforderungen der Arbeitswelt 4.0 zu begegnen.



### KARRIERE MACHEN...

...bedeutet für uns kontinuierliche selbstverantwortliche Profilentwicklung. Wir bieten Ihnen die umfangreiche Unterstützung im gesamten Profilbildungs- und Bewerbungsprozess, beispielsweise für ein Praktikum, ein Stipendium oder eine Einstiegsstelle an. Unabhängig von Background oder Herkunft helfen wir Ihnen auch bei der Suche nach speziellen Unterstützungsangeboten – für mehr Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt.

Sie finden uns online:  
Veranstaltungsprogramm:  
[go.uniwiue.de/ccpro](https://go.uniwiue.de/ccpro)  
Beratungsangebot:  
[go.uniwiue.de/ccberatung](https://go.uniwiue.de/ccberatung)



✉ [career@uni-wuerzburg.de](mailto:career@uni-wuerzburg.de)

📷 @career\_uniwue

📘 @CareerUniWuecareer

# ZERBRICH DIE SCHAM

*Arabs Do It Better* in der Kellerperle

*Aber an diesem Abend lasse ich mich fallen, meine Ohren öffnen sich, meine Augen schließe ich und springe in Synchronität zu dem, vor dem ich mich Jahre fürchtete.*

**Arabs Do It Better; Kellerperle, 13.05.23**

Nicht viele Interpreten berühren mich an so wunden Stellen. Das kenne ich fast nur aus der Literatur; Worte, die in ihrem Wirklichkeitsbezug, deren Verwobenheit und dem Zusammenhang Emergenz schaffen und mich dann an mir zuvor unbekanntem Stellen aufwühlen, verunsichern, bereichern. Der Boden bebt dann und genau diese Dimension des bisher Unbewussten wird angestoßen, unumgänglich in Bewegung gesetzt, es schreiben sich dann Fragezeichen und Antworten in mich. Auch der Boden in der Kellerperle, er bebt vom Bass, genauso wie die Menschen, die sich in Einheit mit Bewegung; Glanz, Funkeln in Kleidung, Augen, Gesichtszügen in das ganze Tanzende miteinbeziehen. Nicht viele Menschen sich auf den Abend der Abschlussfeier der Würzburger Woche gegen Rassismus eingefunden, aber das Set von Marwan und David hat für mich so viel Schwere in Bewegung gesetzt.

*Ihr habt eine Schlucht in mir gefunden und dort echot es noch immer.*

**Der Bruch**

Arabische Hochzeitsmusik in Verflechtung zu meinem Normal: Das zu hören; Teile dieser Musik, die ich sonst nur von türkischen Hochzeiten aus der Kindheit kenne, bei der so viel Scham mit dabei ist, so viel Verwundbarkeit im Sinne von als fremd entlarvt zu werden. Aber an diesem Abend lasse ich mich fallen, meine Ohren öffnen sich, meine Augen schließe ich und springe in Synchronität zu dem, vor dem ich mich Jahre fürchtete. Der Anschluss an etwas, das ich als westlich klassifiziere, nimmt mir die Angst. Der Kontext, mein Uni-Freund, mit dem ich da bin; die akademische Wertigkeit (hybride Identitäten, die Rolle des Beobachtens eines kulturellen Phänomens) machen es mir möglich auf einmal.

Um vier geht es nach Hause, so nass geschwitzt wie noch nie, dann ein Spaziergang mit dem Hund am Main, Reflexionen von Jahren an Abgrenzung, beobachtet fühlen, schlecht reden. Es ist für die Stadt so still, dass ich die Vögel zwischern höre und wie mein Stein der Scham aus mir auf den Boden plumpst. Er trifft meinen Fuß, es zieht für einen Atemzug, der Hund schleckt

über die wunde Stelle am Spalt des Birkenstocks. Wir laufen weiter und der Schmerz zieht mit der Luft in die Ferne. Eine Amsel tönt vor sich hin und ich, ich fühle mich ganz leicht. Da ist irgendwas in mir, das sich mit der Musik, den Dabke-Elementen, dem mit der Musik im Fluss befindenden Halay-Tuch in irgendwas Unbestimmbares aufhebt.

Es ist kein Zurückkehren zu meinen Wurzeln, kein Rückbesinnen auf das, was ich eigentlich bin. Es nimmt mir die Anormalität. Und gleichzeitig aber auch die Normalität dessen, als nicht-deutsch entdeckt zu werden, keinen Geltungsanspruch zu haben oder nur einen minderen. Meine Deutschheit zu beweisen, bedeutet aus Erinnerungen und Wahrnehmungen Hass zu machen. Es ist die Angst davor, so gewertet zu werden, wie ich in meinem Kopf meinesgleichen verurteile, zu denen ich unberechtigterweise hinabschaue.

**Das Neue – Der Raum Dazwischen**

Es ist kein „Heimatgefühl“, das in mir geweckt wurde. Diese Zuschreibung trifft nicht ansatzweise das, was da in mir passiert ist. Ich hatte nie einen Bezug zu dem Nicht-Deutschen aus meinem Umfeld, den ich zuließ. Ich wusste, wenn ich es zuließe, dann bedeutet das Vergeltung, Unverständnis. Als Kind hasste ich diese Art von Musik aus dem „Arabischen“ (damit gemeint: Nicht-Europäischen) so sehr, dass ich auf einer Hochzeit saß und mir die Ohren zuhielt. Später brachte mir jemand Kopfhörer und ich hörte Violinsonaten von Bach. An diesem Abend Marwan und David zuzuhören, das schafft Akzeptanz für die mir bekannten unanerkannten Dinge, der Musik gegenüber, die mir mit den lauten Trommeln und verschnörkelten Flöten ein Gefühl der Zugehörigkeit gibt.

Marwan und David machen „arabisch“ klassische Musik für eine neue globale Raum-Zeit zugänglich, reimaginieren Gemeinschaft, konstruieren einen Ort, an der Zugehörigkeit nichts singuläres sein muss, in dem es nicht um Zugehörigkeit per se geht, sondern um eine ausgestreckte Hand,

sich mit Menschen für ein paar Stunden verbunden zu fühlen. Und genau diese Art von Zusammenhang haben *Arabs Do It Better* schon in Tel Aviv hergestellt, sie haben Araber und Juden zusammengebracht und durch die Musik einen Raum geschaffen, der Verbindung konstituiert, der etwas anderes gar nicht zugelassen hat, weil sie die Musikgeschichte des dortigen Raums reflektieren und sie mit Elementen des Globalen und Populären verbinden. Die Existenz der Musik allein stellt sich gegen Kulturessentialismen, Schwarz und Weiß, das eine oder das andere und Inakzeptanz mir selbst gegenüber, genauso aber gegenüber eindimensional gedachten Kulturen.

Und deswegen, danke an euch, Marwan und David, für das tolle Set, das mein Herz am tiefsten Punkt berührt, packt und zaghaft an euch reißt und für eure Musik öffnet. Ihr habt eine Schlucht in mir gefunden und dort echot es noch immer. Das Tal der Schlucht ist das ich, vor dem ich mich schäme. Ihr berührt es in tiefster Tiefe und die Resonanz der Musik lässt ein paar Steine den steilen Hang hinunterbrettern. So macht ihr mir das Leben ein Stück leichter.

**Liedempfehlungen**

*Électrique Yarghol* – Acid Arab, Hasan Minawi  
*Oud Imperial* – Michael Simon  
*Ttabla (Musique de Fête, Vol. 2)* – TAXI KEBAB,  
 Musique de Fête  
*Leyla* – TAXI KEBAB  
*XENA* – Nai Barghouti, Skrillex



Von Selin Erdogan  
 @diosaselin

# GEHEIMTIPPS WÜRZBURG



## SECHS BUCKET-LIST AKTIVITÄTEN

### Für kalte Herbst- und Wintertage in Würzburg

Die kalten Tage stehen bevor und zugegebenermaßen Würzburg verfällt so langsam immer mehr in eine Art Winterschlaf. Während wir uns in den warmen Monaten oft fühlen, als wäre die Zeit zu knapp, um alle Sommer-Events ausgiebig zu genießen, fragen wir uns nun: Was tun bei dem anstehenden Schietwetter? Am Main kann man zwar schon lange nicht mehr gemütlich chillen, aber auch Herbst und Winter in Wü-City haben ihren Charme. Falls ihr noch nach Inspo sucht, wie ihr euch die Freizeit im Wintersemester bestmöglich gestalten könnt, haben wir für euch jetzt sechs Indoor Bucket-List Aktivitäten, mit denen ihr garantiert jeden Regentag übersteht!

#### Keramik bemalen im *Tonart*

Pottery Painting ist voll im Trend, macht unglaublich Spaß und ist die perfekte DIY-Beschäftigung an grauen Regentagen! Das *Tonart* in der Ursulinengasse bietet dafür alles, was das Herz begehrt. Ob Schüssel, Tasse oder Vase – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und wer möchte, kann sich sogar selbst ans Tonen wagen.

Psst! Kleiner Tipp: Falls ihr noch auf einer Suche nach einem Geschenk seid, dass *Tonart* verkauft auch Gutscheine :)



Quelle: Instagram: @kreativraum\_tonart

#### Secondhand-Shopping auf dem *Fashion Flohmarkt*

Einmal im Monat findet in der Posthalle der *Fashion Flohmarkt* statt, bei dem modebewusste Würzburger\*innen wahre Schätze aus ihrem Kleiderschrank verkaufen. Zu fairen Preisen findet man hier tolle Vintage-Artikel, freshe y2k-Klamotten und coole Accessoires. Von High-End Marken bis echten Schnäppchen ist alles dabei. Und keine Angst: Für diesen Flohmarkt müsst ihr keine Frühaufsteher sein, um die heißesten Teile

zu ergattern. Die Flohmärkte finden immer sonntagnachmittags statt, sodass auch Ausschlafen und ein ausgiebiger Brunch vor dem Shoppingmarathon drin sind. Die nächsten Termine findet ihr auf der Facebook-Seite, der Eintritt kostet 2€. In diesem Sinne: Happy Shopping, ihr Fashionistas und Vintage-Liebhaber! Euer eigener Schrank platzt aus allen Nähten und etwas Cash könntet ihr auch gebrauchen? Ein Stand für bis zu zwei Verkäufer kostet ca. 38€ und kann über Facebook gebucht werden.



Quelle: <https://www.mainpost.de/mediathek/fotos/regionale-fotos/fashion-flohmarkt-cme-9053889>

#### Noch einmal Kind sein im Trampolinpark *Sky and Sand*

Für Trampolinspringen ist man nie zu alt! Das *Sky and Sand* ist aus 2.000 m<sup>2</sup> purer Spaß und Action. Von der klassischen Trampolinfläche bis hin zu Ninja-Warrior Parcours kann hier jeder ganz nach seinem Geschmack in die Lüfte springen. Das *Sky and Sand* organisiert auch immer wieder Special Events wie die *Skyparty*, bei der ihr all night long zu den größten Partyhymen abheben könnt. Also packt eure Sportklamotten ein und fahrt mit der Linie 5 nach Rottenbauer. Für 1,5 Stunden Springspaß bezahlt man hier 18 €, ab einer Gruppe von 10 Personen 12,50 € pro Person.



Quelle: <https://parks.myhint.de/trampolinhallen/skyandsand-wuerzburg/>

#### Kino mal anders: Das *Central Kino im Bürgerbräu*

Würzburgs einziges und genossenschaftsgeführtes Programmokino bietet im Gewölbekeller des Bürgerbräu Geländes ein einzigartiges Flair und hat von Indie-Filmen bis zu populären Neuerscheinungen alles zu bieten, was das Herz eines/einer Film Liebhabers\*in begehrt. Einmal jährlich findet dort auch das internationale Filmwochenende der *Filminitiative Würzburg* e.V. statt, bei dem nationale und internationale Filmproduktionen aller Genres gezeigt werden. Ziel des Projekts ist es, gleichzeitig Newcomern eine Plattform zu geben und renommierte Gäste aus der Szene nach Würzburg einzuladen, um in intimer Atmosphäre ihre Werke zu präsentieren. Nächstes Jahr feiert das Festival sein 50-jähriges Jubiläum, was sicherlich einige besondere Highlights auf die Leinwand bringen wird.



Quelle: <https://www.buergerbraeu-wuerzburg.de/menschen-business/flaschenfuellerei-09/central.html>

#### Jugendkulturhaus *Cairo*: Für jeden was dabei

Das *Cairo* ist die Anlaufstelle für kulturbegeisterte, kreative Köpfe oder einfach alle, die gerne etwas Neues ausprobieren. Einige besondere Highlights sind:

- Die K-Pop-Gruppe, die sich einmal wöchentlich trifft, um Tanzchoreografien zu koreanischen Popsongs einzustudieren
- Improtheater Workshops für Neulinge und Bühnenprofis
- Der *Feminist Twerking Kurs*: Ja, richtig, hier kannst du lernen, deinen Booty zu shaken. Die Gruppe legt aber auch großen Wert auf einen Diskurs über feministische Themen.
- Die Vegane VOKÜ: Jeden Montag kannst du gegen eine Spende veganes Essen genießen und dadurch soziale, umweltpolitische oder kulturelle Projekte unterstützen.

Regelmäßig finden im *Cairo* auch Konzerte, Theateraufführungen und Poetry Slams statt – viele Angebote sind sogar kostenlos, also vorbeischaun lohnt sich!



<https://www.mainpost.de/ueberregional/journal/journal/wechselhafter-juni-7-wochenend-tipps-fuer-jedes-wetter-art-10615158>

**Gaming-Fun in der Schwarzlichtfabrik  
Schwarzlicht-Minigolf**

Die 3D Minigolfwelt vereint Spielspaß mit moderner Kunst und wirkt wie ein Eintauchen in eine fremde Welt voller Farben, Lichter und Special Effects. Eine coole Gruppenaktivität, um den kalten Wintertagen zu entfliehen, oder?



Quelle: <https://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/schwarzlichtfabrik-oeffnet-minigolf-im-wunderland-spielen-art-9112663>

**Gamer**

Du wolltest schon immer mal bei *Schlag den Raab* mitmachen oder dich gegen Joko und Klaas um die Welt challengen? Dann ist die brandneue Attraktion *Gamer* in der Posthalle genau das Richtige für dich und deine Freunde. Stellt eure Konzentration, Schnelligkeit und Kreativität unter Beweis und spielt euch an die Spitze!



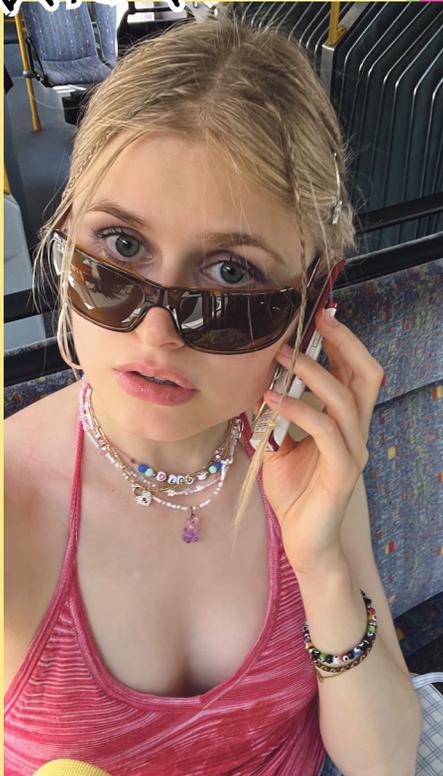
<https://wuerzburgfuerkids.de/blog-gamer-in-der-schwarzlichtfabrik-wuerzburg/>



# RETROSEITEN

## Y2K-PHOTOLOVESTORY

VIRGINIA, 17



ENDLICH  
DAS ERSTE  
MAL VER-  
LIEBT



LEONIE, 16



auf Leonie, als wäre ihre reine Erscheinung es schon wert, mir ihr befreundet sein zu wollen.

Sie erinnert sich noch, als wäre es gestern gewesen, wie die schüchterne und süße Virginia mit verlorenem Blick im Sandkasten saß, so als ob sie nicht wüsste, was man dort machte oder wie sie überhaupt dort hingekommen war. Sie war damals von einem in das andere Nachbarsdorf gezogen und neu in der Gruppe. Aber es wirkte mehr, als ob sie von einem anderen Kontinent kam, so als würde sie die Sprache nicht sprechen. Leonie fing irgendwann an zu imaginieren, sie käme eigentlich aus dem Bundesstaat Virginia und deshalb würde sie so heißen. Virginia erzählte nie viel, am wenigsten von sich, deshalb war es zwangsläufig so, dass man die Lücken zu ihrer Person, die sie selbst leer ließ, mit seinen eigenen Fantasien und Projektionen füllte.

Leonie schaffte sich von Virginia ihre eigene Version. Sie war die einzige Freundin von ihr und sehr stolz darauf. Sie liebte es, Virginia nur für sich zu haben und jeden Nachmittag nach der Schule ihre gemeinsamen Lieblingsserien *Scrubs*, *Friends* oder *Gilmore Girls* zu schauen. Wenn sie nicht gerade mit ihr darüber philosophierte, ob ihre Lieblingsdarstellerin Rory ihren ersten Freund Dean für ihren Crush Jess verlassen sollte oder ob in der Serie *Scrubs* Dr. John Dorian seine On-Off-Beziehung mit Dr. Elliot Reid endlich beenden sollte, chillte sie am liebsten bei Musik. Dabei legte sie sich quer auf ihr Bett, stellte die Füße an die Wand und schaltete ihren Kassettenrekorder ein. Daraus trällerten meistens *Britney Spears*, *Kylie Minogue* oder *Shakira*. Aber am häufigsten lauschte sie der wohl angesagtesten und krassesten Boyband ever: *B2K!* Wer wollte schon blonde deutsche Mittel-Scheitel-Schnösel haben, wenn einem die Welt den hotten und super cuten Omarion bieten konnte. Er machte Rap und R&B sowas von knorke. Beim Hit *Girlfriend* stellte sie sich immer vor, wie sie die Freundin, äh feste Freundin von ihm wäre, nach der er schon immer gesucht hatte. Sie würde sich für ihn auch in eine Disco schmuggeln und ihre hübscheste Frisur machen: ganz viele Zöpfchen mit den teuren Haargummis, auf denen kleine Schmetterlinge und Blümchen klebten.

Virginia ist blass, mittelblond und kühn. Sie findet es ätzend über Jungs zu reden. Sie mag Liebe, aber nicht diese kitschige Kaugummi-Liebe aus den Bravo-Magazinen, von denen ihr Leonie immer die Ohren abkaut. Immer diese elendigen Photolovestories, wo ein Klassenneuling namens Wolfgang die Weiberschaft aufreibt und Freundschaften zerbrechen lässt. So etwas würde ihr bestimmt nicht passieren. Auf diese plüschige Wir-haben-uns-einmal-hinter-dem-Mülleimer-auf-dem-Schulhof-geküsst-und-gehen-jetzt-miteinander-Liebe würde sie nicht reinfallen und damit am Ende noch Leonie, das Beste, was ihr je passiert ist, verlieren. Pfui, nein danke.

Wenn Leonie fragt, auf wen sie in der Klasse am meisten steht, zuckt sie immer mit den Achseln. Vor allem am Meisten stehen. Das würde ja implizieren sie würde gleich auf mehrere gleichzeitig stehen und diese dann hierarchisch sortieren: Auf Michi stehe ich mit beiden Füßen, weil er trägt eine Goldkette. Auf Alexander stehe ich nur mit einem Fuß, weil er hat eine schlimme Friese, aber dafür große braune Augen und auf Tim stehe ich nur mit einem Zehen, weil er 5 cm kleiner als ich ist, aber dafür ein Charmebolzen. Diese Aufzählung würde Leonie bestimmt jauchzend aufstehen und in die Hände klatschen lassen.

Also mal ganz ehrlich: Wer steht bitte auf Milchbus, die sich wie prollige, stinkende Wölfe benehmen? Wenn Virginias Enthusiasmus für die Männerwelt für Leonie zu schmächtig ausfällt, sagt sie immer: *Dein Name ist Programm, Virginia. Du wirst wahrscheinlich noch mit 20 Jungfrau sein.* Pah, und wenn schon.

Leonie ist in der 11. Klasse. Sie ist aufgeschlossen, direkt, cool natürlich und witzig. Sie redet gerne über sich und will bei den Jungs punkten. Ihre beste Freundin ist Virginia. Virginia war schon immer etwas Besonderes. Leonie kennt sie seit dem Kindergarten. Virginia hatte damals schon eine affizierende Wirkung

STORY Louisa Volk | REGIE Sarah Keller | KAMERA Solveg Streicher

SCHAUSPIELER\*INNEN Virginia – Louisa Volk, Leonie – Sara Hirt, Maja – Lea Issig, Emma – Solveg Streicher, Cornelius – Sarah Keller

Virginia und Leonie verabschieden sich vor dem Schulgebäude.

Ach nö, B2K sind doch langweilig. Die haben immer den gleichen Rhythmus... Lass uns lieber nochmal den Hüftschwung von Shakira unter die Lupe nehmen.

Schaust du mit mir heute Abend das neue Musikvideo von B2K?



Am nächsten Tag vor der Schule treffen sie auf die Neue: Maja. Sie stellt sich den beiden Freundinnen vor.

Hei, ich heiße Virginia. Dein Style ist hype.

Hei. Ich bin Leonie! Ja, wir auch.

Hei, ich bin Maja! Ich komme aus Berlin. Ich gehe ab jetzt in die 11. Klasse. Ihr auch?



In der Pause unterhalten sich Leonie und Virginia auf dem Schulhof.

Ich finde die neue komisch. Ihre Haare sind voll kurz und sie will sich einschleimen.

Spinnst du? Sie ist einfach nur nett. Ihre Frisur ist der absolute Hammer! Du bist doch nur neidisch, weil du nicht so cool bist.



Am nächsten Tag nach Unterrichtschluss, kommt Maja auf die Beiden zu.

Hei ihr! Ich wollte euch fragen, ob ihr später Lust habt, mit mir in ein Café zu gehen und über das Leben zu plaudern.

Was denn für Leben?!

Na, das von uns allen dreien natürlich. Was unsere Leben verbindet. Was uns ausmacht. Ich bin sofort dabei.



Was für eine blöde Kuh. Will mir meine beste Freundin ausspannen. Warum ist Virginia zu ihr so offen und herzlich?! Das ist sie sonst zu Keinem ...

Wow, so jemanden wie Maja habe ich noch nie getroffen! Sie ist voll faszinierend ... Ich freue mich mit ihr und Leonie heute zusammen Kaffee zu trinken.



Nachmittags im Café

Was sind eure Sternzeichen? Ich kann euch sagen, ob ihr mal Glück in der Liebe haben werdet, wenn ihr wollt. Ich bin eine Meisterin in Astrologie.

Haha, das kannst du wohl laut sagen.

Ich bin Jungfrau.



Sei nicht kindisch und nimm das hier ernst. Ich will von Maja alles über mein Sternzeichen wissen.

Und wenn schon ... ?!

Leonie, du tust ja so, als ob du schon mit hundert Männern in der Kiste warst.





Virginia  
Hei

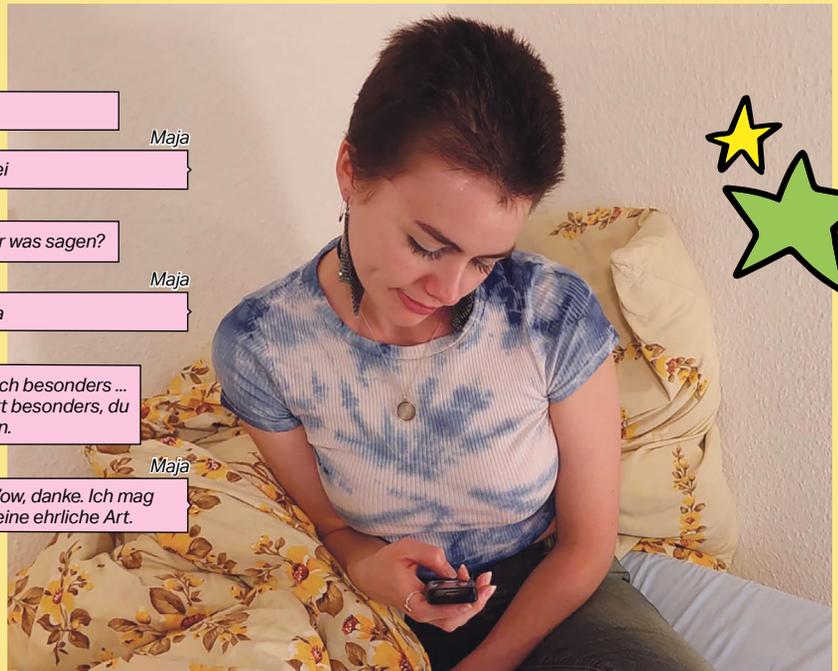
Maja  
Hei

Virginia  
Kann ich dir was sagen?

Maja  
Ja

Virginia  
Ich finde dich besonders ...  
Die gute Art besonders, du weißt schon.

Maja  
Wow, danke. Ich mag deine ehrliche Art.



Am nächsten Morgen: Maja schreibt Virginia



Maja

Hei. Lust heute Nachmittag in den Park gegenüber der Schule zu gehen?

Hei, ja voll. Lass dort chillen.

Maja

Freu mich, xx

Virginia

Ich mich auch, xx

Maja und Virginia treffen sich nach der Schule im Ringpark. Sie liegen auf einer Decke Schulter an Schulter, schauen in den Himmel und beobachten die Wolken.



Schau mal da, eine Herz-Wolke.

Nein, haha, das ist doch ein gekrümmter Hund.

Nein, schau weiter links, die meine ich nicht ...

Du hast wunderschöne Augen. Sie sind besser als der krassste Himmel.



Hast du schon mal jemanden geküsst?

Nein, wieso?

Und deine sind wie das glitzernde Mittelmeer.





Virginia versucht Maja anzurufen, doch sie geht nicht an ihr Handy.

Am nächsten Tag vor der Schule.



Hei, warte. So war das nicht gemeint. Für mich hatte es auch Bedeutung. Es war nur alles so viel.

Lass mich einfach in Ruhe.

Bitte. Lass uns heute nochmal einen Kaffee trinken gehen.

Später im Café



Ich weiß, dass ich Gefühle für dich habe. Ich kann sie nur noch nicht zuordnen. Es geht alles so schnell ...

Vertrau einfach darauf, was sich gerade in dem Moment für dich richtig anfühlt und lebe in diesem Augenblick. So wie du bist, bist du perfekt.



Auf einmal taucht Virginias Vater Cornelius vor dem Café auf.

Cornelius stürzt entrüstet ins Café



Also Virginia, was machst du denn da?!

Ich mache das, was sich für mich in dem Moment richtig anfühlt? Ist etwas falsch daran?



Nein, daran ist nichts falsch. Tut mir leid, dass ich so unhöflich reingeplatzt bin.



Hei, ich bin übrigens Maja.

Ich bin Cornelius. Ich will euch nicht weiter stören. Es ist richtig, tut das, was euch in diesem Moment glücklich macht. Das sollte ich auch öfter tun.





**It's a  
match!**

**Ob beim Studienstart, in den Semesterferien oder beim Berufseinstieg – mit uns haben Sie den optimalen Finanz-Partner an Ihrer Seite.**

[sparkasse-mainfranken.de](https://www.sparkasse-mainfranken.de)

**Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Sparkasse  
Mainfranken  
Würzburg

# RÄTSELSEITE

Von Anna Löffler und Sarah Hirt  
Bildquellen siehe S. 31

## QUIZ – WIE VIELE 2000ER JUGENDWÖRTER KENNST DU?

Auf Lock, Side Eye und Darf er so? – Diese Ausdrücke kennst du bestimmt, denn es handelt sich um die Nominierten für das Jugendwort 2023. Aber wie ging nochmal der coole Slang aus den 2000ern? Stell dein Y2K-Jugendwort-Wissen mit diesem Test unter Beweis! Na, weißt du noch was diese abgefahrenen Begriffe bedeuten?



- 1 | **Unterhopft sein** (Jahr 2008, 3. Platz)
- 2 | **flatratelabern** (Jahr 2009, nominiert)
- 3 | **Babo** (Jahr 2013, Platz 1)
- 4 | **hobbylos** (Jahr 2011, nominiert)
- 5 | **Klappkaribik** (Jahr 2009, nominiert)
- 6 | **Datenzäpfchen** (Jahr 2008, Platz 5)
- 7 | **Wulffen** (Jahr 2012, Platz 4)
- 8 | **YOLBE** (Jahr 2013, nominiert)
- 9 | **Bae** (Jahr 2016, Platz 3)

Lösung:  
1 | Lust auf Bier haben, zu wenig Bier intus zu haben  
2 | Ohne Punkt und Komma reden, Wir erinnern uns: Im Jahr 2009 war eine Telefonierat noch etwas besonderes  
3 | Boss, Chef, Anführer – Chabos wissen wer der Babo ist bedeutet so viel wie Kumpels wissen wer das Sagen hat  
4 | Eigentlich selbsterkäufend, nichts zu tun zu haben und in der Freizeit nur rumgammeln anstatt einem Hobby nachzugehen, Würde aber auch oft einfach so in Sätze eingebaut: Was machst du so?  
5 | Chillie hobbylos auf dem Sofa  
6 | Sonnenbank – unser persönlicher Favorit aus der Liste :D  
7 | USB-Stick – kein Kommentar dazu  
8 | Anspielung auf die Affäre um Ex-Bundespräsident Christian Wulff, konnte entweder jemandem die Mailbox vollquatschen oder auf Kosten anderer leben bedeuten  
9 | Wir kennen alle YOLO, aber YOLBE brachte es für die Schüler aus dem Jahr 2013 nochmal auf die Spitze, denn während wir alle nur einmal leben, befürchteten die Kids, dass sie es nur bis zum nächsten Elternabend aushalten würden. Deshalb: YOLBE – You Only Live Bis Elternsprechtag. Das waren aber auch wirklich immer die schlimmsten Stunden unseres Lebens oder?  
9 | Bae – before anyone else, das stand im Jahr 2016 für beste Freundin/Freund oder auch Schatz

## TEST – WELCHER Y2K-PARTY-TYP BIST DU?

**Das Sprachrohr-Team macht eine Y2K-Party, wie reagierst du?**

- a) OMG! Das wird die Fete des Jahres, ich suche schon Tage vorher nach Style Inspo! #SWAG
- b) Ich renne direkt zum Supermarkt, um Alkohol zu besorgen! Wir gehen steil! xD
- c) Puh, das wird anstrengend, da muss ich erst mal ne Runde schlafen. Schnarch -.-
- d) Ich suche auf YouTube nach den flippigsten Dancetutorials zu meinen Lieblings-2000er-Tracks.

**Der Tag der Tage ist gekommen: Was ist deine Pre-Party Routine?**

- a) Ich durchwühle meinen Kleiderschrank, um den perfekten 2000er-Look zu finden. Low-Waist und knallige Neonfarben sind ein Muss!
- b) Ich treffe mich mit meinen Freund\*innen um schon mal ausgiebig vorzuglühen, blauer Hugo und Erdbeerlimes dürfen hier nicht fehlen!
- c) Oh schon so spät! Jetzt brauche ich dringend noch eine Augenmaske, damit man mir die Müdigkeit nicht ansieht.
- d) Ich stehe vor dem Spiegel und shake mich schon mal mit den frechtesten Moves für heute Abend ein.

**Wo findet für dich die perfekte 2000er Party statt?**

- a) In einem hippen Club, der gerade angesagt ist, ich will ja gesehen werden!
- b) In einer Bar natürlich wir wollen ja ordentlich was trinken!
- c) Am liebsten bei Freund\*innen Zuhause in gemütlicher Stimmung.
- d) Egal, Hauptsache die Mukke ist gut und ich kann ordentlich abzappeln!

**Die Party ist im vollen Gange und wo bist du?**

- a) Immer im Mittelpunkt, ich rocke das Y2K-Outfit und das soll mein Schwarm natürlich mitbekommen!
- b) Na wo schon? An der Bar ist doch klar! Zeit für Shots!
- c) Ich chillaxe am Rand oder und in der Raucher-ecke mit Leuten. Im Getümmel ist es mir dann doch zu wild!
- d) Ich bin immer auf der Tanzfläche und tanze, bis die Wolken wieder lila sind!





**Saugeiler Abend, Wiederholungsbedarf! Aber erstmal eins nach dem anderen: Was machst du, wenn die Party vorbei ist?**

- a) Ich laufe mit meinen Freund\*innen noch durch die Stadt und wir machen abgefahrene Outfit-Pics auf dem Heimweg! Was wäre eine Fete ohne Snapshots mit meiner Retro Digi-Cam?!
- b) Wir klappern nochmal den Döner ab, da gibts essen und Bier! Rofl :DDD
- c) Für mich gehts ab in die Falle! Erst mal die Social Battery für die nächste Y2K-Party aufladen.
- d) YOLO weiter geht's! Wo ist die Afterhour? Ich hab noch nicht alle meine flottesten Moves ausgepackt!

ANFLÖSUNG



- a) SLAY! Der Y2K-Look sah noch nie so ratenscharf aus: Du bist der absolute Hingucker auf jeder Party, immer top gestylt kann keiner die Augen von dir lassen. Nach dieser Partynacht träumen die anderen noch wochenlang von dir ...



b) Du verbringst ganz getreu dem Motto: wer schwankt hat mehr vom Weg! Aber auch ohne Alkohol kann die Y2K-Party zu einem echten Knaller werden. Denn, seid ehrlich ihr Partyanimals: Wir haben alle schon den ein oder anderen Kater hart bereut, oder?



c) Du lässt es eher ruhig angehen. Zu viel Trubel ist nicht dein Ding und das ist auch okay! Ein Y2K-Abend kann auch mit alten Teenie Filmen und 2000er-Süßigkeiten (kennt ihr noch Leckmuscheln und Center Shock?) lustig sein! Auf unserer Party bist du natürlich trotzdem willkommen! PS: Es gibt auch eine nice Chill-Out Area ;)



d) Deine Moves bringen jede Tanzfläche der 2000er zum brennen! Britney und Shakira who? Die können einpacken, denn du reißt die Hütte ab als gäb's kein Morgen mehr! Shake it baby, the floor is yours!

Egal welcher Partytyp du bist, hier schon mal deine Einladung zur SPRACHROHR Y2K-PARTY – JA, DA KOMMT WIRKLICH EINE! \*grins\*, also macht euch gefasst ihr Atzen, Arschgeweih-Liebhaber und Hubba-Bubba-Kaugummi-Girls: Kramt schon mal euren liebsten 2000er-Look aus dem Dachboden raus, stellt die Vorglüh-Playlist zusammen, sprüht das Playboy Parfüm und macht vielleicht auch nochmal einen Power nap, denn weitere Infos folgen bald und dann geht's bald ZURÜCK IN DIE 2000er!!!

WIE/WO/WANN findet ihr schon bald auf Instagram @sprachrohr\_uniwue  
Und falls du noch paar tolle Accessoires für die Feier brauchst:

## WHAT'S IN MY BAG – 2000ER EDITION



Y2K-Essentials, die garantiert jede\*r in seiner Tasche hatte



WMDS? BIDUNOWA? UND LMAO: EIN KLAPP- ODER SCHIEBEHANDY

Egal ob das Standard-Nokia-Unkaputtbar-Telefon, ein mit Glitzer und Hello-Kitty Anhänger verziertes rosanes Diva-Handy oder ein knall-lila BlackBerry, beim simsen mussten wir alle Zeichen sparen, denn chatten konnte schnell teuer werden. Daher musste man auf kreative Abkürzungen zurückgreifen. *BIDUNOWA* stand hierbei für *Bist du noch wach?*, *dubido* für ein meist ironisch gemeintes *du bist doof* und mit *Rumian* forderte man den Gesprächspartner auf zu telefonieren: *Ruf mich an!*

Lange bevor es AirPods oder Bluetooth-Kopfhörer gab, war der Walkman unser treuer Begleiter. Am Besten verzierte man den Walkman noch mit coolen Stickern. Doch schnell mal die Playlist switchen ging nicht, man musste vorher schon genau wissen welche CD man anhören möchte. Heute unvorstellbar, oder?

PLEASE DON'T STOP THE MUSIC: WALKMAN ODER IPOD SHUFFLE



Seit 2005 gab es den iPod shuffle, welcher in seinem Miniformat und der praktischen Halterung an jedem Kleidungsstück befestigt werden konnte. Der kleine Musikplayer kostete 45€ und war in sieben stylischen Farben erhältlich.

Na, Mädels, erinnert ihr euch? Wer hatte auch alles eine Sammlung von Baby Lips oder EOS? Ein echtes It-Girl der 2000er hatte mindestens einen dieser farbenfrohen Lippenstifte in jeder Handtasche.

FOR THE GIRLS: BABY LIPS UND EOS LIP BALMS



HE WAS A SK8ER BOI...

Passte zwar nicht ganz rein, aber die Skateboard-Jungs der 2000er hatten ihr Board immer dabei, ob im Rucksack oder unterm Arm. Passend dazu: Eine Cap der 2000er Kultmarke Ed Hardy.

KLEINER SNACK FÜR UNTERWEGS GEFÄLLIG?

Diese Süßigkeiten kennen alle 2000er Kinder Vorsicht, Verschluckungsgefahr!!! Dieses Fläschchen sollte besser nicht in die Hände von Kleinkindern geraten. Warum die Liebesperlen dann aber in einer Babyflasche verpackt waren, ist uns bis heute ein Rätsel.



FLICK 'N' LICK

Die Toggo-Lollies waren ein echtes Highlight, denn wollte man den Lolli später fertig lutschen, konnte man ihn einfach wieder zuklappen. Aber mal ehrlich: Wer isst einen Lolli nicht denn nicht direkt auf?



CENTER SHOCK: EINFACH ABGEFAHREN!

Nach Center Shocks spürte man zwar seine Zunge für einige Tage vor Säure nicht mehr, legendär sind die Dinger aber allemal!



HUBBA BUBBA - DER WAHRSCHENLICH LÄNGSTE KAUGUMMI DER WELT



KNABBER-ESSPAPIER: \*KRACH\*



Das knackige Esspapier schmeckte nicht nur nach Erdbeere oder Apfel, sondern hinterließen sogar noch eine Tätowierung auf der Zunge, oberkrass oder?!

Hubba-Bubba – der wahrscheinlich längste Kaugummi der Welt. Wer hat auch immer versucht die ganze Rolle auf einmal zu essen? xD

# DIE REDAKTION



Die Redaktion (Quelle: Jelena Ciric)



# IMPRESSUM



## Bildquellen der Rätselseite

<https://www.pinterest.de/pin/603623156333792560/>  
<https://www.pinterest.de/pin/1900024835338547/>  
<https://www.pinterest.de/pin/347692033745066280/>  
<https://www.pinterest.de/pin/1055599905445355/>  
<https://i.pinimg.com/564x/1a/b8/2b/1ab82b664cc084760e5b3bfd2eca34c7.jpg>  
<https://www.pinterest.de/pin/531706299733523663/>  
<https://www.pinterest.de/pin/140806231066329/>  
[https://www.fruugo.de/nokia-3310/p-151187017-319698356?language=de&map;ac=bin&msclid=45121beb752316eeeb777f0d0943a40a&utm\\_source=bing&utm\\_medium=cpc&utm\\_campaign=\(100-500%5D\\_DE&utm\\_term=4574861727994682&utm\\_content=Ad%20group](https://www.fruugo.de/nokia-3310/p-151187017-319698356?language=de&map;ac=bin&msclid=45121beb752316eeeb777f0d0943a40a&utm_source=bing&utm_medium=cpc&utm_campaign=(100-500%5D_DE&utm_term=4574861727994682&utm_content=Ad%20group)  
<https://www.pinterest.de/pin/224828206381793128/>  
<https://www.theverge.com/2014/7/1/5861062/sony-walkman-at-35?curator=MediaREDEF>  
<https://th.bing.com/th/id/OIP.mcTwXrb1pCBKybPIXOFT8wHaHa?pid=ImgDet&rs=1>  
<https://i.pinimg.com/736x/71/8f/51/718f5112549aeb6eb118372a549c4ea6--pixel.jpg>  
<https://i.pinimg.com/originals/8a/74/1f/8a741fb998d06d7eac803e6e636015a6.jpg>  
[https://images-eu.ssl-images-amazon.com/images/I/5195rH3Q2SL.\\_SY300\\_QL70\\_.jpg](https://images-eu.ssl-images-amazon.com/images/I/5195rH3Q2SL._SY300_QL70_.jpg)

## Quelle Sticker und Doodles

<https://thenounproject.com>

**Herausgeber:** Studierendenvertretung der Universität Würzburg

**Redaktionsleitung:** Louisa Christa Patricia Volk und Pascal Jeck

**Layout:** Ellinor Brandenburg |  
@yourvibesaresafewithme

**Koordination des Drucks:** Louisa Christa Patricia Volk

**Redaktion:** Anna-Lisa La Rocca, Anna Junker, Anna Löffler, Christina Krause, Francesca Valentin, Johannes Keller, Mirjam Mähler, Louisa Christa Patricia Volk, Lea Issig, Pascal Jeck, Sarah Hirt, Selin Erdogan, Sinah Breunig, Solveg Streicher

**Blog & Social Media:** Selin Erdogan, Anna-Lisa La Rocca

**Lektorat:** Pascal Jeck

**Cover und Backcover:** Kevin Herrmann |  
@k\_herrmann

**Schriften:** Aktiv Grotesk, Apoc Normal, Bradley Hand

**Auflage:** Die Ausgabe im Wintersemester 2023/24 erscheint sowohl digital als auch gedruckt. Die Exemplare liegen an verschiedenen universitären Standpunkten aus.

Für die Inhalte der jeweiligen Artikel in dieser Zeitung sind, sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, die jeweils genannten Autor\*innen selbst verantwortlich. Die Gesamtverantwortung für die Web-Inhalte liegt bei der Studierendenvertretung der Universität Würzburg.

V.i.S.d.P.: StuV WÜ; (siehe: Art. 5, Abs. 1 BayPrG)

## Deine Kunst im Sprachrohr

Für die nächste Ausgabe kannst du uns deine Kunst zusenden. Mit etwas Glück zielt dein Kunstwerk bereits das nächste Sprachrohr. Dies kann alles Mögliche sein: ein Foto, eine Illustration, eine Collage... Schick uns einfach eine E-Mail mit deinem Namen, deinem Beitrag und einer kurzen Beschreibung.

## Noch mehr Sprachrohr?

Abonniere unseren Wordpress-Blog! Unter [sprachrohrwuerzburg.wordpress.com](http://sprachrohrwuerzburg.wordpress.com) findest du alle Artikel zum Nachlesen und viele zusätzliche Beiträge unserer Autor\*innen.

